

Sperrre

Münsters Magazin für Arbeit, Soziales & Kultur

kostenlos!



Agentur
für Arbeit

Behörden
verschwinden
im Internet ...

Freiheitsrechte

Vor 500 Jahren:
12 Artikel für Menschenrechte!

Kinderrechte

Münster-Coerde:
Chancen für die Kleinsten!

Wohlstandsrechte

Spaltung der Gesellschaft:
Armut geht gar nicht!

Radikal gerecht

Warum wir den Rahmen neu setzen

Das Overton-Window

Das Overton-Window beschreibt, welche politischen Ideen als akzeptabel gelten. In den letzten Jahren hat es sich nach rechts verschoben, wodurch rechte Positionen zunehmend normalisiert wurden. Um gesellschaftlichen Fortschritt zu ermöglichen, ist es notwendig, dieses Fenster gezielt nach links zu verschieben.

Die verpasste Chance von SPD und Grünen

Während ihrer Regierungszeit übernahmen SPD und Grüne rechte Erzählungen, insbesondere in der Asylpolitik. Sie verschärften Gesetze, setzten auf Abschiebungen und ließen die Chance verstreichen, Migration als gesellschaftliche Bereicherung zu präsentieren. Dabei hätte ein direkter Arbeitsmarktzugang für Geflüchtete ihre wirtschaftliche Eigenständigkeit gefördert und dem Fachkräftemangel entgegengewirkt. Flächendeckende Deutschkurse und Bildungsangebote hätten eine nachhaltige Integration erleichtert. Zudem wäre psychologische Unterstützung für hilfsbedürftige Geflüchtete notwendig gewesen, um langfristige soziale Teilhabe zu ermöglichen.

Eine erleichterte Familienzusammenführung hätte Sicherheit und Stabilität geschaffen, während gesellschaftliche Kampagnen für eine Willkommenskultur den Zusammenhalt gestärkt hätten, anstatt durch Abschiebungspolitik Ängste zu schüren. Die Migrationsforschung bestätigt diese alternative Herangehensweise.

Indem SPD und Grüne diese Maßnahmen nicht ergriffen, stärkten sie sehenden Auges die AfD, deren Wahlergebnis sich – im Vergleich zur Bundestagswahl 2021 – verdoppelte.

Meinungswandel: So wird eine Randposition zur Mehrheit

Eine konsequente Kommunikation linker Ideen ist entscheidend, um das gesellschaftliche Denken zu prägen. Es braucht eine klare moralische Haltung, die in der Frage der Asylpolitik zwischen richtig und falsch unterscheidet. Nur durch die ständige Wiederholung vorwärtsgewandter Ideen können diese im gesellschaftlichen Bewusstsein verankert werden. Glaubwürdigkeit ist dabei entscheidend, denn Parteien, die linke Positionen verwässern, verlieren an Glaubwürdigkeit. In Zeiten gesellschaftlicher Unsicherheit suchen Menschen nach klaren und konsequenten Positionen. Daher muss sich die breite gesellschaftliche Mitte diesen Herausforderungen stellen und linke Positionen übernehmen – statt den falschen Versprechen der Rechten zu folgen.

Es ist Zeit für mutige linke Politik

Jetzt ist der Moment, das Overton-Window nach links zu verschieben. Wer rechten Erzählungen zustimmt, trägt zu ihrer gesellschaftlichen Akzeptanz bei. Stattdessen braucht es klare linke Politik, um menschenfeindlichen Haltungen entgegenzuwirken und den Zusammenhalt zu stärken.

Die Linke

Ratsfraktion Münster

die-linke-muenster.de/ratsfraktion



Vom Amt ins Malta

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Arbeitslose brauchen Medien heißt unser Trägerverein. Mit Medien macht unser Verein eine Menge: die *Sperre*, die Sie hier in der Hand halten, gibt's auch als *sperre-online*. Die Broschüre *fast umsonst* haben wir auf Papier und als Internet-Seite, außerdem den *Migrationskompass* (bislang nur auf Papier). Außerdem haben wir das offene Angebot an alle, einen der PCs im Malta zu nutzen für Arbeitssuche und persönlichen Bürokratiebetrieb.

Digitalisierung, Medien sind Schlüsselwörter heute. Manchmal wird man damit erschlagen und man oder frau bekommt den Schlüssel nicht ins Schloss. Eintritt in die Internetwelt, Fehlanzeige. Die Arbeitsagentur, das alte Arbeitsamt, die Institution Arbeitslosenversicherung führt gerade vor, wie man sich digital Menschen vom Halse halten kann. Wer sich arbeitslos meldet, bekommt einen Zugangscode ausgehändigt. Damit soll man digital am Heimcomputer oder am Smartphone den Arbeitslosengeld-Antrag ausfüllen und anschließend wird zur Arbeitsagentur hochgeladen. Wer bei seiner Meldestelle sagt: Das kann ich nicht, bekommt einen Ausdruck von der Internetseite des Malta (das zweite, nicht minder wichtige Standbein des A.b.M.) ausgehändigt. Dort solle man hingehen und sich helfen lassen. Von einem Antrag auf Papier oder gar einem Hilfsangebot der Arbeitsagentur ist keine Rede. Dabei steht es ausdrücklich im Ersten Sozialgesetzbuch, dass jede Behörde bei einem Antrag auf Unterstützung helfen muss.

Schon dass die Arbeitsagentur den Standort an der Wolbecker Straße, nahe zum Bahnhof und zur Innenstadt, veräußert hat zugunsten eines Standorts mitten in dem abgelegenen Gewerbegebiet Lodenheide, schon dies zeigt die Haltung: die

Nähe zu den Menschen ist für uns nicht wichtig. Zu denen, die uns brauchen und auch zu jenen, die mit ihren Beiträgen zur Sozialversicherung den Betrieb überhaupt finanzieren. Das Malta ist übrigens in keiner Form angefragt worden, es gibt keine Vereinbarung zwischen Arbeitsagentur und Malta, der Aufwand des Malta wird in keiner Form honoriert. Hauptsächlich die Arbeitslosen sind raus aus dem Amt, so der Eindruck.



Über die Erfahrungen mit Digitalisierung wollen wir in eine Diskussion einsteigen, über Eure und Ihre Texte freuen wir uns. Was Digitalisierung kann, hat der ehemalige Datenschutzbeauftragte Peter Schaar in einem lesenswerten Buch „Schöne neue Stadt“ beschrieben, welches wir in diesem Heft vorstellen.

Dazu bieten wir wieder viele interessante Texte aus der Gesellschaft, dem Sozialen und der Kultur an. Nicht zu vergessen, natürlich die beliebten Urteile und Kurzmeldungen aus dem Bereich Soziales.

Gute Anregungen beim Lesen wünscht Ihnen und Euch

Arnold Voskamp

In guten, wie in schlechten Zeiten...

Mit unserem Spendenwerk unterstützen wir die Vereine und Organisationen in unserer Region. Machen Sie mit.

So funktioniert's:

- ✓ Projekt einstellen.
- ✓ Spenden sammeln.
- ✓ Idee verwirklichen.



Alles Infos & Anmeldung:
www.spendenwerk-ms.de



Stadtwerke
Münster

Abfallwirtschafts-
betriebe Münster

STADT MÜNSTER

awm

alle wirken mit!

BRANDGEFÄHRLICH FALSCH ENTSORGTE AKKUS UND BATTERIEN!

Akkus und Batterien sind kein Fall für die Tonne, sondern nur für den Recyclinghof oder die Rückgabe an den Handel!



Weitere Infos zur Entsorgung:
awm.muenster.de/brandgefahr





15 Die Kulturliste hilft beim Eintritt zu Kulturveranstaltungen

Menschen mit wenig Geld sind aufgrund von Sparzwängen von Freizeitveranstaltungen, die Geld kosten, vielfach ausgeschlossen. Der Verein Kulturliste ermöglicht den Besuch in den Kinosaal, ins Stadion und auf die Konzert-, beziehungsweise Theaterbühne.

17 Zusatzverdienst bei einer Erwerbsminderungsrente.

Wer eine Erwerbsminderungsrente bezieht, kann ab diesem Jahr unter bestimmten Umständen eine Arbeit aufnehmen, ohne eine Kürzung der Rente befürchten zu müssen.



Bild: Agneta Becker



20 Eine Sachbuchrecherche schafft Einblicke ohne Worte

„Ganz unten im System“ beschreibt Arbeiten zum Lebensunterhalt, die im Leben niemand jemals freiwillig machen möchte.

INTRO

3 Editorial

TITEL

6 Digitalisierung im Alltag Eine Einführung: Probleme und Lösungen

10 Barrierefreiheit Computer und Handynutzung für alle

11 Smart City Wie die vernetzte Stadt der Zukunft aussieht

MÜNSTER

13 Portrait Der Verein ChaCK e.V. hilft Kindern in Coerde

15 Kulturliste

ZUM LEBEN ZU WENIG

- 17 Rente plus
- 18 Armut in einem reichen Land
Ein Buch beschreibt prekäre Lebenssituationen

ARBEIT & SOZIALES

- 20 Unten und am Rande
- 22 In Münster nutzten die Menschen die soziale Teilhabe (Spitzenplatz im bundesweiten Ranking)

KULTUR

- 24 DAS Musikfestival
Ein Juliwochenende in Rudolstadt/ Thüringen
- 26 Revolution von unten
Vor 500 Jahren kämpften Bauern für die Menschenrechte. Europaweit ein damals einzigartiges Geschehen

NICHT SPERRIG

- 30 KURZNACHRICHTEN & URTEILE
- 34 IMPRESSUM

IN EIGENER SACHE:

Liebe Frauen,

wir laden Euch ein zum Kaffeekränzchen ins **Malta**. Immer am 1. Donnerstag im Monat von 15 bis 17 Uhr findet bei uns ein Frauennachmittag statt. Es gibt Kaffee und Kuchen. Alle Frauen sind herzlich eingeladen, egal welchen Alters. Wir wollen uns begegnen und gute Gespräche führen. Wir freuen uns auf euch!

Lena, Birgit, Eva und Hannah

MALTA –
Münsters Arbeitslosentreff Achtermannstraße
Achtermannstr. 10-12 (im Hof des cuba)
Tel. MS-4140553
Mail: malta@maltanetz.de



Foto: Agneta Becker

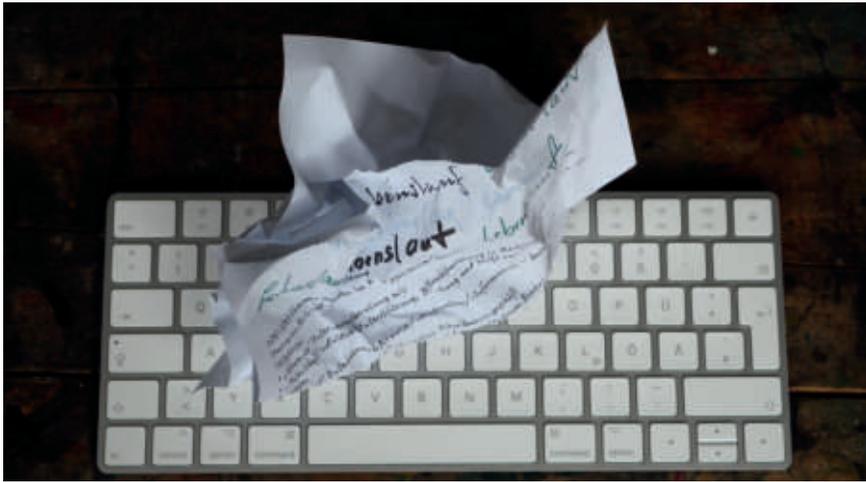


Digital

nicht abhängen!

Computer bieten
die Lösungen,
schaffen aber auch
Probleme

von Arnold Voskamp



Wer nicht mit Laptop und Smartphone aufgewachsen ist, konnte in der Zeit der Corona-Seuchen-Maßnahmen sein blaues Wunder erleben. Von einem Tag auf den anderen wurde erwartet, dass sehr viele persönlichen Begegnungen ersetzt wurden durch digitale Dienstleistungen. Bankgeschäfte, Bildung, Ämter, Sozialberatungen, Kultur sollten plötzlich online stattfinden. Sie wurden sehr schematisch und drastisch heruntergefahren, ungeachtet der konkreten Bedingungen.

Das setzt sich bis heute weiter fort, die neu entdeckten Spielräume der Nicht-Begegnung werden offensiv genutzt, um Kosten zu senken und um unerwünschte Publikumskontakte klein zu halten. Und nicht nur das: mit diesem Schub an Digitalisierung kann man besser denn je verfolgen, wo wir uns im Internet bewegen. Schäden und Grenzen solcher digitalen Maßnahmen sind bis heute wenig untersucht.

Lebenslauf mit Smartphone schreiben?

Die Anforderungen an die Schönheit eines Lebenslaufs sind nicht mehr so eng, wie sie mal waren. Trotzdem wird fast immer ein Lebenslauf verlangt, auch für niedrig bezahlte oder nicht besonders qualifizierte Jobs, oder wenn es um einen Stellenwechsel in der gleichen Firma geht. Die

Arbeitsämter, Jobcenter und Arbeitagentur vergeben bezahlte Aufträge an Bewerbungscenter, damit diese bei der Erstellung eines Lebenslaufs helfen. Auch das *Malta* im Hof des *cuba* bietet solche Hilfen an – jedoch ohne Geld von der *Agentur Arbeit*.

Während der Covid-Pandemie waren diese Bewerbungscenter jedoch praktisch dicht. Ein persönlicher Kontakt war nicht möglich. Wer Unterstützung brauchte, weil kein Computer vorhanden war oder ein Lebenslauf nicht schön gestaltet werden konnte, stand dort plötzlich vor einer verschlossenen Tür. Mitarbeiter*innen des *Malta* fragten bei den Bewerbungscenter nach, wann sie wieder öffnen würden. Die erstaunliche Antwort: „Erst mal nicht. Ratsuchende können anrufen, und sie können an ihrem Smartphone ihre Bewerbung und ihren Lebenslauf gestalten.“

Das *Malta* hatte sich seine Hilfen mit Masken, mit Trennscheibe und mit Zweit-Bildschirm einigermaßen organisiert, so dass Ratsuchende auch persönliche Unterstützung erhalten konnten.

MALTA, Servicezeiten Montag 10 – 16 Uhr, Dienstag und Donnerstag 10 – 14 Uhr. Unterstützung und Schulung am PC bietet das MALTA an seinen drei Computern jeden Dienstag von 16 – 18 Uhr an. www.maltanetz.de

Neue Jobcenter-App

Seit einigen Wochen gibt es die neue Jobcenter App. Unter dem Namen *Jobcenter-App* kann sie aus dem Google Store und auch aus dem Apple Store heruntergeladen werden. Herausgeber ist die Bundesagentur für Arbeit. Damit ist sie die dritte App, die von der Bundesagentur für Arbeit angeboten wird. Die zwei anderen heißen *BA-mobil* und *Jobsuche - die Jobbörse der BA*. Bei der Suche mit dem Schlagwort *Jobcenter* tauchen in der Suchergebnisliste auch Apps auf mit dem Namen *Jobcenter Berlin Lichtenberg*, *Jobcenter Berlin Mitte mobil* oder *jobcenter Duisburg* und viele andere lokale Jobcenter mit eigenem digitalem Service auf. Das Jobcenter Münster/ Ahlen hat keinen eigenen Internetauftritt. Die anderen decken in der Summe aber mitnichten das

gesamte Bundesgebiet ab. Die neue App schließt also eine Lücke. Zudem dient sie der Vereinheitlichung und Zentralisierung. Ob die Lokalapps damit überflüssig werden, wird sich zeigen müssen. (ct)

Fotos: Agneta Becker



Bürgergeld nicht nur über das Internet!

Nur 74 Prozent der Bürgergeld-Beziehenden haben einen PC oder Laptop. Oder umgekehrt: 26 Prozent haben keinen. In der Gesamtbevölkerung haben 94 Prozent ein solches Gerät. Nicht ins Internet kommen sieben Prozent der Menschen, die Bürgergeld beziehen. In der Gesamtbevölkerung kommen ein Prozent der Menschen nicht ins Internet, drei Millionen nutzen es nicht. Ausgegrenzt sind insbesondere ältere und weniger gebildete Menschen, sagt das Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB), die Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit.

Der Zugang zum Internet geht für viele nur über ihr Smartphone. Die technischen Möglichkeiten am Handy, die Darstellung von Formularen und die Eingabebedingungen an einem kleinen Bildschirm sind jedoch wenig praktikabel und schon gar nicht einladend.

Trotzdem setzen die Jobcenter in den vergangenen Jahren vermehrt auf digitale Dienstleistungen, etwa beim Antrag auf Bürgergeld. Mit digitalen Anträgen bauen sie aber für viele Bedürftige große Hürden

auf. Offline-Angebote der Jobcenter seien insbesondere für ältere und weniger gebildete Menschen unverzichtbar. Siehe Webartikel des IAB:

<https://iab.de/publikationen/publikation/?id=2264681>

Lohnabrechnung selbst herunterladen

Probleme gibt es auch bei der Digitalisierung der Verdienstbescheinigungen. Beschäftigte haben grundsätzlich einen Anspruch auf schriftliche Lohnabrechnung. Inzwischen macht sich eine neue Form der Lohnabrechnung breit: Arbeitgeber stellen die Lohnabrechnung nur auf einem Portal im Internet zur Verfügung. Die Beschäftigten erhalten eine individuelle Zugangsberechtigung und können sich damit ihre

Lohnabrechnungen aus dem Internet herunterladen. Das erspart die Arbeit des Verschickens. Für die Beschäftigten wird es schwerer, sich Klarheit über ihren Lohn zu verschaffen. Wer keinen eigenen Computer hat, muss sehen, wie er oder sie die Lohnzahlung versteht. In diesem Fall sollten Sie darauf drängen, dass Sie weiter einen Papiausdruck bekommen.

Recht auf analoges Leben

Die Initiative Digitalcourage will die Fähigkeiten verbessern, mit denen die Menschen sich im Netz bewegen. Sie hat dabei diejenigen im Blick, die bislang sehr weit abgehängt sind vom digitalen Leben, etwa Leute, die keinen PC und kein Smartphone haben. Die bei Bankgeschäften, bei den Pa-



Fotos: Agneta Becker

Die Arbeitsagentur gibt anstelle eines verständlichen Fragebogens einen Zugangscode zu einer Arbeitsagentur-Datei heraus. Mit ihm kann man über einen Computer oder über ein Smartphone digital einen Antrag ausfüllen. Wer vorgegebene Daten ändern will, beispielsweise das Bankkonto, muss zusätzlich eine App runterladen und einrichten. Ausgeschlossen ist damit: wer keinen Computer hat, wer kein Smartphone hat, wer keinen EMail-Zugang hat oder wer mit all dem nicht flüssig umgehen kann.

Das Erste Sozialgesetzbuch im §17 sagt dazu:

„Ausführung der Sozialleistungen“: (1) Die Leistungsträger sind verpflichtet, darauf hinzuwirken, dass

1. jeder Berechtigte die ihm zustehenden Sozialleistungen in zeitgemäßer Weise, umfassend und zügig erhält,
2. die zur Ausführung von Sozialleistungen erforderlichen sozialen Dienste und Einrichtungen rechtzeitig und ausreichend zur Verfügung stehen,
3. der Zugang zu den Sozialleistungen möglichst einfach gestaltet wird, insbesondere durch Verwendung allgemein verständlicher Antragsvordrucke und
4. ihre Verwaltungs- und Dienstgebäude frei von Zugangs- und Kommunikationsbarrieren sind und Sozialleistungen in barrierefreien Räumen und Anlagen ausgeführt werden.

(avo)



Smart City Index

Der Smart City Index ist ein Ranking deutscher Großstädte. Der Index bewertet die digitale Kompetenz unter der Berücksichtigung folgender fünf Themenbereiche und der jeweils zugehörigen Aspekte:

- IT und Kommunikation (Digitale Vernetzung, Glasfaser- und 5G Ausbau)
- Energie und Umwelt (Nutzung erneuerbarer Energien, emissionsarme Mobilität)
- Mobilität (E- Mobilität, smarte Verkehrssysteme, autonomes Fahren)

- Verwaltung (Digitalisierung von Behördengängen und Online-Services)
- Gesellschaft (digitale Bildung und digitale Teilhabe, Bürgerbeteiligung)

Das Ergebnis ist auf der Seite <https://www.bitkom.org/Bitkom/Publikationen/Studie-Smart-City-Index> abrufbar - auch für Münster. Betreiber ist der Verein Bitkom e.V., der Interessensverband der deutschen Informations- und Telekommunikationsbranche.

Münster findet man im Ranking auf Platz 16 (von 82). Das ist eine Verbesserung um 14 Plätze gegenüber dem Vorjahr.

(ct)

ketstationen, beim Anmelden zu einer ärztlichen Behandlung oder bei einer Stadtverwaltung am Anmeldeverfahren verzweifeln. Digitalcourage vertritt aber auch diejenigen, die gut damit umgehen können und sich darum vor den Folgen großer Digitalmacht schützen wollen. Digitalcourage fordert ein „Recht auf analoges Leben“: Siehe Webseite:

<https://digitalcourage.de/digitalzwang>

Das Thema Digitalisierung ist hier nur aus einzelnen Blickwinkeln beschrieben, es ist ziemlich vielschichtig.

Die erste Reaktion auf das Thema in der Sperre-Redaktionsitzung machte deutlich, dass es allen auf den Nägeln brennt. Wir bleiben also dran und machen im nächsten Heft weiter. Wer sich beteiligen will, ist eingeladen. Schreibt uns, sprecht oder ruft uns an. ■

- ANZEIGE -

Spendenauftrag !!

Wir benötigen dringend Geld für Kaffee, Kaffeefilter, Milch, Lebensmittel ...



Münsters Arbeitslosentreff
Achtermannstraße 10-12 | 48143 Münster
Tel 0251 4140553

Das MALTA ist ein offener Treff für Arbeitslose. Es ist eine ergänzende Anlaufstelle für Fragen rund um das Thema Arbeit und Arbeitslosigkeit.

Zugang für alle

Gesetz beseitigt Hürden

Von Regina Ioffe



Der Inhalt einer Seite soll im Browser mit Hilfe zum Beispiel eines Screenreaders vorlesbar sein. Das bedeutet auch, Buchstaben als Text werden erkannt und mit einem Hilfsmittelgerät für blinde Menschen „übersetzt“.

Für Bilder und Videodateien sollen kurze Textbeschreibungen vorhanden sein, damit die Inhalte auch von Blinden oder Hörbehinderten Menschen wahrgenommen werden können.

Das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG) wurde 2021 verabschiedet und tritt jetzt am 28. Juni 2025 in Kraft. Es fordert, dass digitale Inhalte für alle zugänglich gemacht werden, auch für Menschen mit Seh- und Hörbehinderungen, für motorisch eingeschränkten Menschen.

Produkte wie Computer, Notebooks, Tablets, Mobiltelefone, Geld- und Ticketautomaten sollen zukünftig nur barrierefrei zugänglich sein. Auch Bankdienstleistungen, Telefondienste, online-Handel, elektronischer Geschäftsverkehr müssen für alle wahrnehmbar und bedienbar sein. Kleinere Unternehmen mit einem Jahresumsatz weniger als 2 Millionen Euro/Jahr und weniger als 10 Mitarbeiter sind vom BFSG ausgenommen.

Im Gesetzestext des BFSG gibt es keine genauen Definitionen zur Umsetzung von Barrierefreiheit, es wird lediglich auf die europäische Norm EN 301 549 verwiesen. Diese wiederum bezieht sich auf die AA-Standards der Web Content Accessibility Guidelines (WCAG).

Digitale Inhalte = Einfache Sprache

Welche Anforderungen gibt es zu Internet-Seiten? Sie sollen flimmerfrei sein und ausreichend Zeit für die Betrachtung bieten, einen guten Kontrast haben. Die Schriftgröße soll sich bei Bedarf vergrößern lassen. Die Internet-Seite soll so programmiert werden, dass man mithilfe von Browsern individuell bei Bedarf Schriftart und Farbeinstellungen (Schrift, Hintergrund) verändern kann, was wichtig für Menschen mit Seheinschränkungen ist. Das WCAG stellt folgende Anforderungen an Internet-Seiten:

Für Bilder und Videodateien sollen kurze Textbeschreibungen vorhanden sein, damit die Inhalte auch von Blinden oder Hörbehinderten Menschen wahrgenommen werden können. Für Menschen mit motorischen Einschränkungen bieten sich die Tastaturbefehle statt einer Maus an. Pdf-Dateien sollen nicht als „reine Bilder“, sondern als Text und Bilder gespeichert werden können, damit sie ebenfalls von Screenreadern ausgelesen werden können; das hilft Menschen mit Sehbehinderungen.

Für die Kontaktaufnahme sollen verschiedene Modalitäten angeboten werden: Email, Fax, Telefon, persönlicher Kontakt, damit Kunden mit diversen Bedürfnissen auf die bevorzugte Weise kommunizieren können.

Anmerkung: Die Internetseiten von Jobcenter und Sozialamt in Münster, Familienkasse NRW, Arbeitsagentur Münster-Ahlen sind, das betrifft die wichtigsten Antragsformulare, schon barrierefrei gestellt. ■

Überwachungs- albtraum Smart Cities?

Peter Schaar untersucht Chancen und Risiken smarterer Technik in unseren Städten

Von Werner Szybalski

Der langjährige Bundesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit in Deutschland (BfDI), Peter Schaar, hat sich im Buch „Schöne neue Stadt“ kritisch mit dem möglichen „Überwachungsalpträum Smart Cities“ auseinandergesetzt. Die intelligente Stadt, vollgepackt mit moderner Technik und umfassend digitalisiert ist ein Traum nicht nur vieler Kommunalpolitiker*innen. Doch ist die Smart City wirklich erstrebenswert? Wie sieht es mit einem effektiven Datenschutz aus? Wie kann die totale Vermarktung der in der Stadt gesammelten Daten durch kommerzielle Nutznießer verhindert werden? Antworten gibt Peter Schaar auf 180 Seiten.

Die Stadt ist schon der beliebteste Wohnort der Menschen und gewinnt trotzdem weiter an Anziehungskraft. Doch das urbane Leben ist im Wandel. Dafür ist auch die Digitalisierung verantwortlich, wenn zum Beispiel Geschäftsstellen von Banken verschwinden oder Kaufhäuser pleite gehen. Die Folge: Innenstädte veröden und werden unattraktiv. Zugleich verspricht die Digitalisierung eine paradiesisch an-

mutende Zukunft mit Flugtaxen und Hyperloops, die alle Verkehrsprobleme lösen, mit Dienstleistungen der öffentlichen Verwaltung, die komplett online abgewickelt werden, und der Lösung der urbanen und damit auch globalen Klima- und Umweltprobleme durch ausgefuchste und perfekt vernetzte moderne Digitaltechnologien.

Wer möchte zukünftig in Songdo leben?

Städte, so Schaar, wurden durch technische Innovationen schon immer stark geprägt. Doch die Digitalisierung hebt manche Vorteile der Stadt auf: Moderne Kommunikation sowie Homeoffice, Telearbeit und Onlinebestellungen benötigen nicht zwingend eine Stadt. Deshalb beschränken sich Smart Cities nicht auf unveränderliche Digitalisierung bisheriger analoger Prozesse, sondern entwickeln neue Umgangsformen und -methoden.

Digitale Träume in Beton sind rund 30 Kilometer westlich von Seoul in der zwischen 2003 und 2010 neu errichteten südkoreanischen Stadt Songdo zu erleben. Vom Flughafen geht es über eine zwölf Kilometer lange an Stahlseilen aufgehängte Autobahnbrücke in Richtung einer atemberaubenden Skyline – bestehend aus sechs jeweils über 150 Meter hohen Central Park Towers und den ca. 450 Millionen US-Dollar teu-



ren und die anderen Häuser um das Doppelte überragenden North East Trade Tower.

Ein privates amerikanisches Unternehmen übernahm die Vernetzung der Gebäude, die Installation der Smart-Home-Systeme in den Wohnungen und Geschäftshäusern, die Verkehrssteuerung, die flächendeckende Video- und Audioüberwachung und die automatisierte Auswertung der dabei gewonnenen Daten. „Der öffentliche Raum wird in Songdo rund um die Uhr überwacht. An jeder Straße jeder Ampel, jedem Fußgängerüberweg und auch in den Tiefgaragen sorgen Tausende Videokameras dafür, das Stadtgeschehen und das Verhalten der Bewohner flächendeckend aufzuzeichnen. Neben den Kameras sind in Songdo überall auch Mikrofone [und Lautsprecher] installiert“, (Schaar, Seite 47) so dass

Mitarbeiter der Einsatzzentrale Menschen überall in der Stadt ansprechen können.

Laut Peter Schaar ist das Versprechen der Stadtverwaltung, umwelt- und klimagerechte Lösungen zu haben, nicht richtig. „Die offensichtlichen Schattenseiten von Songdo machen die Stadt zu einem lehrreichen Beispiel dafür, wie die Stadt der Zukunft nicht aussehen sollte. Moderne Städte sollten menschengerecht, nachhaltig und partizipativ sein, nicht technokratisch, kommerziell orientiert und fremdgesteuert. Sie sollte offen sein für unterschiedliche Lebensentwürfe und kulturelle Aktivitäten. Ihre Verwaltung und politische Meinungsbildung sollten dem Prinzip der Transparenz folgen und digital erhobene Daten der Gesellschaft zur Verfügung stellen.“ (Schaar, Seite 51f)

Städte können von Digitalisierung profitieren

Weitere Städte, die Schaar untersucht hat, sind unter anderem die „Google-Stadt Waterfront Toronto“ oder das von Munizipalisten regierte Barcelona, wo er auch viele positive Beispiele für digitale Anwendungen in Städten findet. Eine von ihm gelobte Plattform für öffentliche digitale Beteiligungsformen ist „decidim.org“.

Die deutschen Smart Cities Hamburg, München und Leipzig erreichen durch „Urbane Digitale Zwillinge (UDZ)“, bei denen aus den gesammelten Daten ein digitaler Zwilling der Kommune geschaffen wird, unterstützende Funktionen insbesondere bei der Stadtplanung. Dresdens KI-gesteuerte Analyse der Hitzeinseln in der Stadt wird von Schaar ebenso positiv dargestellt wie der digital un-

terstützte Bürgerhaushalt in Treptow-Köpenick (Berlin) oder die „Siemensstadt 2.0“ in Spandau. Beim „Internet of Things“, der Big-Data-Auswertung durch KI und insbesondere in der Informationssicherheit und dem Datenschutz sieht Peter Schaar, bei einem ehemaligen hauptamtlichen Datenschützer wenig verwunderlich, große Probleme und verlangt Transparenz und eine demokratische Kontrolle.

Fazit meiner Lektüre: Ein packendes Buch für alle Menschen, die sich für unser städtisches Leben von morgen interessieren und vielleicht unsere kommunale Zukunft aktiv mitgestalten wollen.

Peter Schaar: *Schöne neue Stadt – Überwachungs Albtraum Smart Cities?*; Verlag S. Hirzel; Stuttgart 2024; 176 Seiten; 24 Euro; ISBN 978-3-7776-2887-5; leider nicht in der Stadtbücherei Münster ausleihbar. ■

- ANZEIGE -

fast umsonst - mit dabei!

... fast umsonst - mit dabei! richtet sich an Menschen, die aufgrund von Erwerbslosigkeit, Erwerbsunfähigkeit und geringem Einkommen Unterstützung suchen. Ob es sich um ein Dach über dem Kopf, günstige Kleidung, preiswerte Möbel oder eine erschwingliche Mahlzeit handelt, hier findet man Tipps zum Überleben in Münster. Informationen und Adressen sind auch in Sachen Ämter, Beratung, Weiterbildung und Hilfe zur Selbsthilfe aufgeführt. Armut in Münster muss nicht ins gesellschaftliche Abseits führen. www.münster-fast-umsonst.de

Chancen für alle Kinder

Bürgerinitiative mit langer Tradition

Von Regina Ioffe und Jochen Schweitzer

Vor vielen Jahren gründete ein engagierter Bürger in Münster-Coerde mit 30 Jahren Berufserfahrung in verschiedenen Institutionen und Bundesländern eine Bürgerinitiative mit der Absicht, das Leben von benachteiligten Kindern in dem Stadtteil zu verbessern.

Die im Sommer 2008 gegründete „Initiative-ChaCK“ e.V. („Chancen für alle Coerder Kinder“) war eine „Antwort“ auf die seit Jahrzehnten in Coerde bestehende hohe Kinderarmut. Die Kinderarmut ist auch heute nicht verschwunden. Das liegt nicht zuletzt an der schlechten Kita-Versorgung. Dies betrifft vor allem die dreijährigen und noch jüngeren Kinder. Die Folge: schon die Kleinsten werden in jüngsten Jahren benachteiligt und können diesen Rückstand in

ihrer Bildungsentwicklung später kaum aufholen. Das belegen auch Forschungsergebnisse von Erziehungswissenschaftlern.

Von Chancengleichheit für diese Kinder, wie es auch Schulgesetze, das Grundgesetz und die UN-Konvention vorgeben, kann demnach nicht die Rede sein.

Sommerferienkurse für die Kinder

Tatsache ist, dass in Coerde fast 50 Prozent der Kinder Sozialtransferleistungen bekommen, das heißt, sie sind konkret von Armut betroffen. Daran kann die „Initiative-ChaCK“ nichts ändern. ChaCK hat auch nicht die Mittel, allgemein finanzielle Unterstützung zu leisten. Stattdessen bietet ChaCK seit mehr als fünf Jahren jedoch spezielle Ferienkurse für die Kinder an. So erhalten sie die Chance, ihren Bildungshorizont zu erweitern

und ihre allgemeinen Fähigkeiten zu verbessern. Das Selbstbewusstsein wird gestärkt. Sichtbares Zeichen: Ein Abschlussfest am jeweiligen Kursende stellt die Kinder auf offener Bühne in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit.

Es beginnt damit, dass die Kinder nach ihren eigenen Interessen aus verschiedenen Kursangeboten frei wählen können. Einige Beispiele: Arbeiten mit Ton und Gestalten von Keramiken, Malen im Künstleratelier und Präsentieren der Gemälde. Oder auch im Angebot: Ein Schauspiel- und Theaterkurs, dessen Aufführung beim Abschlussfest stets mit Applaus der Zuschauer belohnt wird. Jedes Jahr wird das Kursangebot erweitert: Zumba-Tanzen, ein Clown-Projekt, eine eigene Kids-Rock-Band, Abenteuer in den Rieselfeldern.



Der „Coerder-Kinder-Kultur-Sommer“, veranstaltet von der Initiative ChaCK e.V., mit zahlreichen kostenlosen Sommerferienkursen
Fotos: Hans Langela

Beim Abschlussfest können sich Eltern aus Coerde besser kennen lernen. Dies stärkt das Gemeinschafts- und Zugehörigkeitsgefühl nicht nur unter Kindern, sondern auch unter den Erwachsenen. Jedes Kind bekommt am Kursende ein vielseitiges Fotobuch geschenkt, das ihren Stolz und ihre Erinnerungen daran lange wachhalten kann.



Zum Abschluss dann das große „Kinder-Kultur-Fest“ auf dem Hamannplatz ... Fotos: Hans Langela

Pläne für die Zukunft und neue Angebote für Familien mit Kindern

Der Verein ChaCK kann seine Aktivitäten, die alle nur rein ehrenamtlich möglich sind, nur über Spendengelder finanzieren. Geldgeber und Stiftungen, wie die Sparda-Bank West, die Provinzial Versicherung AG, die Sparkasse Münsterland Ost, die Jugendstiftung der Wohn+Stadtbau GmbH und eben auch private Spender sind die Hel-

fer. Neue Vereinsmitglieder sind ebenfalls willkommen.

Die „Initiative ChaCK“ e.V. möchte das Angebot erweitern: Eine Zusammenarbeit mit der Hauptschule vor Ort und der Westfälischen Schule für Musik. Eine eigene Vereinsmusikband könnte bei dieser Kooperation das Ergebnis sein. Die Eltern, gerade auch alleinstehende Mütter sollen

mehr eingebunden werden. Diese sollen mehr pädagogische und praktische Unterstützung bekommen, auch durch eine geförderte Form der Selbstorganisation und Selbstverantwortung. In Planung ist eine „Coerder-Eltern-Kind-Krabbelgruppe“

Informationen gibt es dazu auf der Vereinshomepage:
www.initiative-chack.de

- ANZEIGEN -

Marc Chagall

BILDSPRACHEN
8. MÄRZ - 9. JUNI 2023

25 JAHRE KUNSTMUSEUM
2000 2025

KUNSTMUSEUM
PABLO PICASSO münster
www.kunstmuseum-picasso-muenster.de | Di. - So.: 10 - 18 Uhr

GOP

Jetzt Tickets sichern!

Wir sind die **Show!**

GOP Varieté-Theater
Münster variete.de

„Klinken putzen“ hat sich **gelohnt**

Kulturliste Münster sorgt für kostenfreie kulturelle Teilhabe

Von Werner Szybalski

Eintrittskarten für Sport- oder Kulturevents können sich viele Menschen in Münster nicht wirklich leisten. Der Erwerb von Tickets für den Volleyball-Bundesligisten USC Münster, die Städtischen Bühnen oder den Allwetterzoo fällt häufig anderen Ausgaben des täglichen Bedarfs zum Opfer. Diese prekäre Situation der rund 30.000 Inhaber*innen des Münster-Passes wollen Annette Georgi, Hubert Bergmoser und Hermann Koopmann – die drei Münsteraner*innen bilden den Vorstand der von ihnen gegründeten „Kulturliste Münster“ – etwas entschärfen. Dank der ehrenamtlichen Arbeit der 30 Mitarbeiter*innen der Kulturliste können auch weniger Begüterte in Münster kräftig mitfiebern, mitfühlen und gegebenenfalls mitfeiern.

„Im September 2022 habe ich einen WDR-Beitrag über die Kulturliste Düsseldorf gesehen“, erzählte Hubert Bergmoser, Bildender Künstler, im Gespräch mit der sperre, dass er sofort begeistert von der Idee war, Menschen mit geringem Budget kostenfreien Zugang zu Kultur, Sport und Unterhaltung zu ermöglichen. Bergmoser recherchierte und stellte fest, dass es damals rund 30 Kulturlisten-Vereine in Deutschland gab und dass aber ein solches Angebot in Münster nicht existierte: „Die an-



Der Vorstand der Kulturliste Münster e.V. mit Hermann Koopmann (v.r.n.l.), Hubert Bergmoser sowie Dr. Annette Georgi und die weiteren knapp 30 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen wie Ulrike Kruse (sitzend) betreuen rund 700 erwachsene und 300 minderjährige Kulturgäste – Foto: (ws)

deren machten es schon teilweise seit über zehn Jahren. Da habe ich mir von ihnen die Blaupause geholt und habe Freunde und Bekannte wie Annette Georgi angesprochen, um die Kulturliste Münster auf die Beine zu stellen. 2023 konnten wir mit rund 30 Mitgliedern den Verein gründen.“

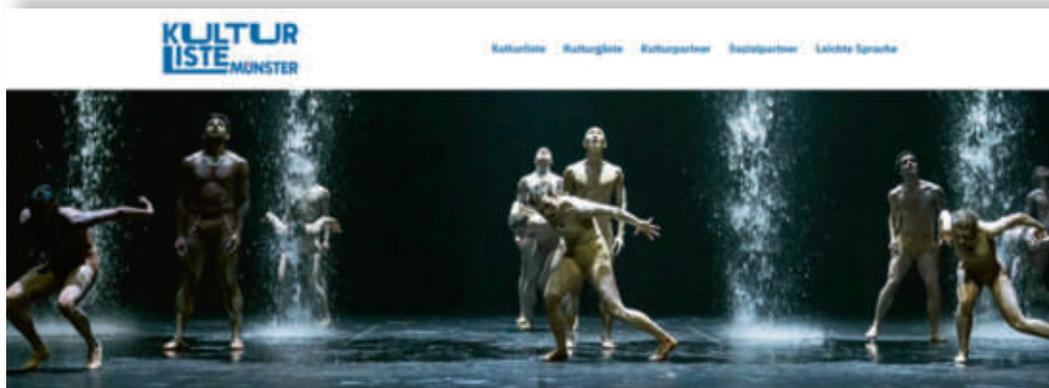
Erster Aufschlag erfolgte beim Turnier der Sieger

Nach der Vereinsgründung mussten die Vereinsmitglieder „Klinken putzen“, so Vorstandsmitglied Hermann Koopmann, um von Veranstaltern kostenpflichtige Eintrittskarten kostenfrei zur Verfügung gestellt zu bekommen. Der Eisbrecher war 2023 der Westfälische Reiter-

verein, Veranstalter des sommerlichen Turniers der Sieger vor dem Schloss in Münster.

Inzwischen gibt es zahlreiche Veranstalter, die der Kulturliste Eintrittskarten zur Verfügung stellen. „100 Tickets auf einmal haben wir vom Zirkus Knie bekommen“, erzählte Bergmoser und Georgi ergänzte: „Es freut uns immer besonders, wenn wir Kinder oder sogar gleich die ganze Familie für einen Event mit kostenfreien Eintrittskarten ausstatten können.“

Wie hoch inzwischen die Nachfrage ist, verdeutlicht die Kulturgästeliste – Ende 2024 umfasste diese 700 Erwachsene sowie 300 Kinder und Jugendliche.



Eine Auflistung der aktuellen Kulturpartner aus 16 Kategorien findet sich auf der Vereinswebseite

Kreis der Kulturpartner wächst beständig weiter

Neben den schon erwähnten Kulturpartnern gehören auch der SC Preußen Münster, das Boulevard Münster, die Uni Baskets, das Wolfgang-Borchert-Theater, das Pumpenhaus, das Cineplex, der Kleine Bühnenboden, das GOP Varieté-Theater, Cinema & Kurbelkiste, das Bennohaus, der Unichor sowie das Schloßtheater Münster dazu. Inzwischen ist auch der Allwetterzoo Kulturpartner der Kulturliste. Weitere sind auf der Vereinswebseite (www.kulturliste-muenster.de) zu finden.

„Kulturpartner können alle Institutionen werden, die kostenpflichtige Veranstaltungen anbieten. Karten für kostenfreie Veranstaltungen geben wir nicht weiter“, verdeutlichte Annette Georgi, dass die Nachfrage groß ist und mit zunehmender Bekanntheit der Kulturliste sicherlich auch noch wachsen dürfte. „Wir haben in allen Bereichen Luft nach oben – da ist noch einiges mehr drin“, so Hermann Koopmann.

Mindestens zwei Karten stellen die Partner der Kiste für die Kulturgäste für jede Veranstaltung zur Verfügung. „Niemand soll alleine hingehen müssen“, erklärte Annette Georgi, dass die Begleitung eines Kulturgastes nicht die sozialen Voraussetzungen wie der Kulturgast erfüllen muss: „Da kann einfach jeder mitkommen“, so Georgi, die zudem betonte: „Gibt es mehrere Kontingente für eine Veranstaltung, sitzen die Kulturgäs-

te nicht zusammen, sondern sind grundsätzlich über den gesamten Publikumsbereich verteilt.“

Rund zwei Wochen Vorlauf benötigt die Kulturliste. Nachdem das Kartenkontingent vom Kulturpartner gemeldet wurde, organisiert das „Vermittlungsteam“ die Kartenweitergabe an die für das Interessensgebiet registrierten Kulturgäste. Die Auswahl erfolgt durch eine Software. Rechtzeitig vor der Veranstaltung erhält der Kulturpartner dann die Namensliste der Kulturgäste, die sich am Veranstaltungstag beim Einlass mit Hinweis auf die Gästeliste melden und ihre Tickets entgegennehmen können.

Kulturgast werden ist ganz einfach

Menschen aus Münster mit geringem Einkommen können relativ einfach Kulturgast werden. Sie müssen sich entweder selbst online mit Nachweis (zum Beispiel durch Münster-Pass, Bescheid zu ALG II, Bürgergeld-Bescheid für Kinder, Lohnabrechnung, Einkommensteuerbescheid vom Finanzamt, Bafög-Bescheid, Rentenbescheid, BAB-Bescheid oder Berechtigung für Münster-Tafel) anmelden oder zu einem Sozialpartner der Kulturliste gehen. Dazu gehören viele soziale Einrichtungen in der Stadt. Unter anderem die Arbeiterwohlfahrt, die Bischof-Hermann-Stiftung, die Caritas, das Deutsches Rotes Kreuz oder die Diakonie. Sie können Interessierte direkt auf die Kulturgästeliste setzen lassen.

16 Kategorien stehen den Kulturgästen zur Auswahl. Diese reichen von Ausstellungen, Museen über Kabarett und Comedy, über Kino, Theater, Sport bis Zirkus. Da dürfte für alle etwas dabei sein. Infos gibt es unter info@kulturliste-muenster.de.

Preußenstadion ist derzeit immer voll

Spenden in Geldform sind für den Verein Kulturliste Münster genauso wichtig wie die gespendeten Eintrittskarten. „Tatsächlich benötigen wir für die Organisation und Verwaltung auch Finanzmittel, um das Angebot aufrecht zu erhalten und möglichst sogar auszubauen“, unterstreicht Hermann Koopmann, dass die Spendenbereitschaft der Münsteraner*innen aber durchaus vorhanden sei.

Die begehrtesten Tickets bei den Kulturgästen seien Eintrittskarten für das Picasso-Museum und auch die GOP-Tickets kämen sehr gut an. Nachgefragt würden auch immer Karten für den Fußball-Zweitligisten Preußen Münster. Doch die seien derzeit praktisch nicht zu bekommen. „Da ist wohl immer volles Haus“, vermutet Koopmann. Trotzdem hofft der Vorstand der Kulturliste, dass Münster in der 2. Bundesliga bleibt – bestimmt gäbe es dann auch mal wieder Tickets für Kulturgäste. ■

Kulturliste Münster
 Schillerstraße 83; 48155 Münster
 Telefon: 0176 – 8666 2935
www.kulturliste-muenster.de
 E-Mail: info@kulturliste-muenster.de

Fit für den Arbeitsmarkt

Erwerbsminderungsrente und unschädliche Arbeitserprobung

Von Lena Dhaliwal



Bild: Agneta Becker

Seit Beginn des vergangenen Jahres können Bezieherinnen und Bezieher einer Erwerbsminderungsrente eine Arbeitserprobung durchführen und testen, ob sie wieder fit für den Arbeitsmarkt sind, und zwar ohne, dass sie Nachteile für ihren Rentenbezug fürchten müssen.

Bislang liefen Bezieherinnen und Bezieher einer Erwerbsminderungsrente bei der Aufnahme oder Ausweitung einer Erwerbstätigkeit über die erlaubten Arbeitsstunden und Hinzuverdienstgrenzen Gefahr, ihren Rentenanspruch dadurch zu verlieren.

Zu den Hinzuverdienstgrenzen ab 2025 im Detail siehe auch die Angaben im Internet:

<https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/gesetzliche-neuregelungen-januar-2025-2324594?view=renderNewsletterHtml>

Im neuen siebten Absatz des Paragraphen 43 des Sechsten Sozialgesetzbuchs wurde die sogenannte Arbeitserprobung hinzugefügt. Dieser lautet: „Wird neben einer Rente nach Absatz 1 oder 2 unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes eine Erwerbstätigkeit ausgeübt, deren Umfang das der Rentengewährung zugrunde liegende zeitliche Leistungsvermögen überschreitet, besteht für einen Zeitraum von regelmäßig sechs Monaten ab Beginn der Ausübung weiterhin Anspruch auf die gewährte Rente.“

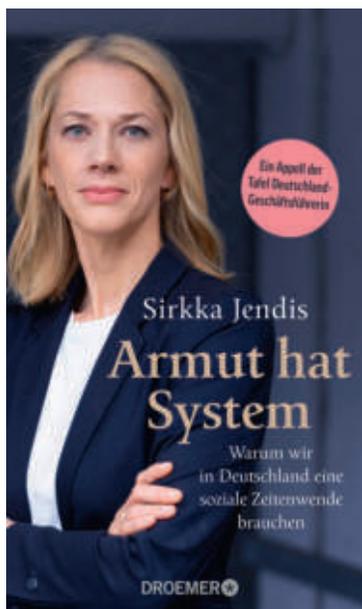
Durch die Einführung dieser unschädlichen Arbeitserprobung kann das Ziel verfolgt werden, Bezieherinnen und Bezieher von Erwerbsminderungsrenten wieder erfolgreich in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu integrieren und sie am Arbeitsleben teilhaben zu lassen. Zudem bietet es Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern die Chance, Fach- und Arbeitskräfte zu sichten.

Eine Arbeitserprobung muss dem Rentenversicherungsträger mitgeteilt werden. Dies betrifft die Aufnahme oder die Ausweitung einer Erwerbstätigkeit und den zeitlichen Umfang.

Im Rahmen der Arbeitserprobung besteht der Rentenanspruch für sechs Monate weiter fort, bei Bedarf und in Rücksprache mit dem Rentenversicherungsträger auch länger. Für diese Zeit gelten die üblichen Hinzuverdienstregeln. Ist die Arbeitserprobung erfolgreich, prüft der Rentenversicherungsträger die Einstellung der Erwerbsminderungsrente. Diese fällt dann künftig weg oder die Rente wegen voller Erwerbsminderung wird in eine Rente wegen teilweiser Erwerbsminderung umgewandelt.

Wenn die Arbeitserprobung scheitert, besteht der Anspruch auf Erwerbsminderungsrente fort, ohne dass dem Rentenbeziehenden dadurch Nachteile entstehen. ■

Lena Dhaliwal ist Mitarbeiterin bei: cuba - Beratungsstelle Arbeit



Als Geschäftsführerin des Vereins Tafel Deutschland e.V., die als Dachorganisation das längst überforderte System der Lebensmittelpenden für Bedürftige organisiert, kennt Sirkka Jendis Armut aus nächster Nähe. Mit ihrem Buch, das durch einen klar strukturierten, lebendigen Stil und eine präzise, empirisch fundierte Methodik besticht, zeigt sie, dass es sich nicht um bedauerliche Einzelschicksale handelt, sondern um ein strukturelles Problem mit weitreichenden Folgen für die gesamte Gesellschaft.

Armut für Alle?

Eine Buchbesprechung zu Sirkka Jendis' „Armut hat System“.

Von Jan Rinke

Armut hat System“ macht deutlich, dass soziale Ausgrenzung, mangelnde Bildungschancen und fehlende gesellschaftliche Teilhabe nicht nur die Betroffenen selbst treffen, sondern das Potenzial unzähliger Menschen ungenutzt lassen – ein Befund, der durch Jendis' gut lesbare und analytisch gewählte Sprache zusätzlich an Klarheit gewinnt. In einem der reichsten Länder der Welt wird Armut somit zur Hypothek für die Zukunft aller. Ein fortschreitendes Problem, bei dem ein in Armut aufgewachsener Mensch schlechtere Chancen auf Bildung und soziale Teilhabe hat und oft als Erwachsener in prekären Verhältnissen verharrt. So entsteht ein Kreislauf, der nicht nur individuelle Lebenswege belastet, sondern die gesamte Gesellschaft langfristig schwächt.

Jendis zeichnet das Bild einer Gesellschaft, in der der soziale Zusam-

menhalt erodiert, wenn die Politik der Armut nicht entschieden entgentritt – und dies gelingt ihr durch einen flüssigen, präzisen Stil, der komplexe Daten und Zusammenhänge in zugängliche Worte fasst. Dabei liegt der Fokus nicht nur auf der systematischen Kritik eines als unverbesserlich erscheinenden Systems, sondern ebenso auf der Betonung der individuellen und kollektiven Selbstwirksamkeit, die den Leserinnen und Lesern Mut macht, selbst aktiv zur Veränderung beizutragen.

Diese Entwicklung stellt auch die freiheitlich-demokratische Grundordnung vor eine Zerreißprobe: Wer sich ausgegrenzt fühlt, wendet sich leichter von demokratischen Institutionen ab. Dies gilt umso mehr in Zeiten, in denen politische Rückschläge und wirtschaftliche Krisen den gesellschaftlichen Druck erhöhen. Auch die Migrationspolitik wird in diesen Kontext eingebun-

- ANZEIGE -

BILDUNG **SICHERHEIT**

TEILHABE **FAIRNESS**

KINDERGRUNDSICHERUNG!

Wir fordern eine Kindergrundsicherung, für eine zuverlässige finanzielle Versorgung für alle Kinder. Schnell, einfach und digital.

gruene-muenster.de

den: Denn ohne wirksame Maßnahmen gegen Armut und soziale Spaltung wird Integration erschwert und Konflikte werden vertieft.

„Wohlstand für alle“ bleibt eine Wunschvorstellung

Ludwig Erhards Vision von „Wohlstand für alle“ war einst das Versprechen einer sozialen Marktwirtschaft, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärkt. Heute steht dem jedoch eine Realität gegenüber, in der systematisch ein Teil der Gesellschaft in Armut gehalten wird – mit negativen Folgen für alle. Eine Gesellschaft, die zulässt, dass ein signifikanter Teil ihrer Mitglieder dauerhaft ausgegrenzt bleibt, ist letztlich ärmer, als sie sein könnte – wirtschaftlich, kulturell und sozial. Neoliberale Konzepte, die auf Wachstum ohne soziale Sicherung setzen, verkennen, dass ohne Beseitigung struktureller Ar-

mut keine nachhaltige Stabilität erreicht werden kann.

Problembeschreibung, Analytische Stärke, lesbarer Stil

Jendis bleibt nicht bei der Problembeschreibung stehen, sondern entwickelt mit analytischer Strenge und empathischem, gut lesbarem Stil konkrete Lösungsansätze, die auf Selbstwirksamkeit und gesellschaftliche Teilhabe setzen. Sie betont die Bedeutung von Bildungsförderung, um jungen Menschen den Ausstieg aus dem Armutskreislauf zu ermöglichen, und plädiert für eine stärkere Unterstützung lokaler Initiativen, die Betroffenen helfen, sich aktiv in die Gesellschaft einzubringen. Sozialunternehmen, kooperative Wohnprojekte und gemeinwohlorientierte Wirtschaftsformen sind weitere Strategien, die sie als Wege aus der strukturellen Armut aufzeigt – stets

untermauert von einer Methodik, die Fakten und Erfahrungswerte gekonnt verbindet.

Angesichts der wirtschaftlichen Stagnation und der Herausforderung einer neuen Regierungsbildung liefert „Armut hat System“ eine notwendige Analyse und drängende Handlungsempfehlungen. Es macht deutlich, dass eine Politik, die Armut ignoriert, den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Demokratie selbst gefährdet. Ein Buch, das als Pflichtlektüre zur Bewertung der kommenden Sozialpolitik dienen sollte.

Sirkka Jendis: *Armut hat System - Warum Deutschland Armut zulässt und was wir dagegen tun können;* Droemer Verlag; München 2024; 250 Seiten; 21 Euro; ISBN 978-3-4264-4696-6; in der Hauptstelle der Stadtbücherei Münster (Sozialwissenschaften, GCM JEN/ im Blickpunkt / Eingangshalle) ausleihbar. ■

- ANZEIGE -



Münsters Arbeitslosentreff Achtermannstraße

DAS VOLLE PROGRAMM (über die Woche)

| | | |
|------------|--|--|
| Montag | 10:00 – 16:00 Uhr | SERVICEZEIT |
| Dienstag | 10:00 – 14:00 Uhr 14:00 – 16:00 Uhr 16:00 – 18:00 Uhr | SERVICEZEIT Ideenschmiede Computerkurs |
| Mittwoch | 10:00 – 11:30 Uhr 11:30 – 13:00 Uhr 14:00 – 16:00 Uhr 16:00 – 18:00 Uhr | Der Pflanzendoktor Teamsitzung und -schulung Sprachkurs offener Treff |
| Donnerstag | 10:00 – 14:00 Uhr 14:00 – 18:00 Uhr | SERVICEZEIT (für alle) SERVICEZEIT (nur für Frauen) |
| Freitag | 10:30 – 13:00 Uhr 13:00 – 16:00 Uhr | Freitagsfrühstück offener Treff |

MALTA – Münsters Arbeitslosentreff Achtermannstraße (bahnhofsnahe) sucht Unterstützer*innen, die Erwerbslosen und Geflüchteten beim Ausfüllen amtlicher Formulare, der Stellensuche u.a. hilfreich zur Seite stehen möchten.

Wir bieten ein **anerkanntes Praktikum** für Schüler*innen und Studierende der Sozialen Arbeit.

Mail: malta@maltanetz.de / **Tel. MS-4140553** oder einfach mal vorbeischaun: Achtermannstr. 10-12, im Hof des *cuba*.

Wir freuen uns auf euch!

Achtermannstr. 10-12 (Hof vom Cuba) • 48143 Münster • Tel. 0251 4140553
malta@maltanetz.de • www.maltanetz.de



Von der Gesellschaft **allein** gelassen

Sascha Lübbe recherchiert „ganz unten im System“

Von Werner Szybalski

Den „Unsichtbaren“ in unserem Wirtschaftssystem spürte der Berliner Journalist Sascha Lübbe nach. Ursprünglich geplant für eine Reportage der Tageszeitung (taz) recherchierte Lübbe in drei Branchen, wie die Menschen „ganz unten im System“ ihr Geld verdienen und wie sie in Deutschland leben. Obwohl diese Arbeiter*innen in der Öffentlichkeit häufig zu sehen sind, denn sie sitzen hinter dem Lenkrad des LKW, den ich auf der Autobahn überhole, malochen auf den Baugerüsten in unserer Innenstadt, kommen aus dem Fabriktor der Fleischindustrie oder stehen am Bahnhof oder Kiosk in Gruppen zusammen, um die wir schnell einen Bogen machen.

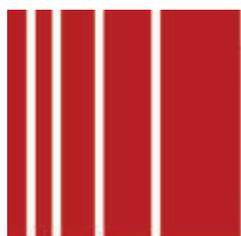
Die Lebenswirklichkeit diese prekär beschäftigten Menschen grundsätzlich ohne deutschen Pass ist Sascha Lübbe in seinem Buch „Ganz unten im System“ auf der Spur. Nicht undercover, wie der legendäre Günter Wallraff, der ab 1983 zwei Jahre in die Identität des türkischen Gastarbeiters „Ali Levent Sinirlioğlu“ schlüpfte, um „ganz unten“ die harten bisweilen auch unmenschlichen Arbeitsbedingungen für Migrant*innen im Deutschland der 80er Jahre aufzudecken, sondern mit den Mitteln des Journalismus bringt Sascha Lübbe mit seinen Reportagen Licht in die dunkle Wirklichkeit der heutigen Arbeitswelt für Ausländer*innen im extremen Niedriglohnsektor Deutschlands.

Ausbeutung für niedrige Preise im Supermarkt

Die Reportagen („Auf dem Bau“, „Im Schlachthaus“, „Auf der Autobahn“) von Lübbe aus Frankfurt (Baubranche), Ostwestfalen (Umfeld der Tönnies-Fleischfabriken) oder Brandenburg (LKW-Fahrer) geben kaum erträgliche Einblicke in eine Wirklichkeit, die die Gesellschaft eigentlich nicht wahrhaben will.

Dies insbesondere, da auch für unser Leben die Ausbeutung von ausländischen Menschen bedeutsam ist. Schließlich wollen wir – beziehungsweise müssen prekär lebende Menschen – die niedrigen Preise unter anderem für Lebensmittel beibehalten.

– ANZEIGE –



NachDenkSeiten
Die kritische Website

www.nachdenkseiten.de

Nach den teilweise schwer zu ertragenden Reportagen fügt Lübke einen Bericht von seinen begleitenden Besuchen beim Zoll an. Er überschreibt dieses Kapitel mit der Frage „Beschützer oder Verfolger, Freund oder Feind?“. Dies macht schon deutlich, dass es keine dauerhafte Hilfe für die Beschäftigten „ganz unten“ gibt oder gar diese Ausbeutung – zumindest in Deutschland – durch Überwachung unterbunden werden könne. Auch durch die Politik und das Kapital, dies macht Sascha Lübke in zwei eigenen Kapiteln deutlich, ist aktuell kaum Abhilfe zu erwarten.

Hoffnung besteht nur bei klassischer Gewerkschaftsarbeit

Lübkes Erkenntnis: Fast niemand hilft diesen Arbeiter*innen, die „von der Gesellschaft allein gelassen“ (Seite 151) sind. Lichtblicke findet der

Autor bei einzelnen gewerkschaftsnahen Organisationen. So hat er Mitarbeiter des Peco-Instituts und auch von den Europäischen Verein für Wanderarbeiterfragen bei ihrer Hilfstätigkeit begleitet und zu den Arbeits- und Lebensbedingungen dieser Ausgebeuteten interviewt.

Unerwähnt bei Lübke bleibt, dass es sogar staatlich geförderte Stellen gibt, die ebenfalls versuchen mit Aufklärung die prekäre Situation zu entschärfen. Übrigens zum Beispiel auch in Münster. Im Cuba hat die „Beratungsstelle Münster gegen Arbeitsausbeutung“ ihr Büro.

Ähnliche Ausbeutung in anderen Wirtschaftszweigen

Deutlich wird bei der Lektüre des aufklärerischen, durchaus lesenswerten Buches aber, dass nicht nur in den drei von Lübke untersuchten

Branchen Arbeitsbedingungen herrschen, die abgeschafft gehören. Auch in den Wirtschaftsbereichen Gebäudereinigung, Lieferdienste oder Gastronomie und Tourismus gibt es – vermutlich nicht nur Einzelfälle – Beispiele von solcher gnadenlosen Ausbeutung. Sascha Lübke versucht am Ende („Was nun?“) seines Buches etwas Optimismus zu verbreiten.

Trotzdem bleibt er die große, die Systemfrage schuldig. Tatsächlich begünstigen die von Politik und Verwaltung betriebene neoliberale Politik mit immer mehr Privatisierung und zum Beispiel europaweiten Ausschreibungen diese bestehenden ausbeuterischen Arbeitsverhältnisse in Deutschland.

Sascha Lübke: *Ganz unten im System;* Stuttgart; Hirzel Verlag; 2024; 210 Seiten; 22 Euro; ISBN 978-3-7776-3408-1; leider nicht in der Stadtbücherei Münster ausleihbar. ■

- ANZEIGEN -

Münster auch hier vorne

Teilhabequoten aus dem Bildungs- und Teilhabepaket im Vergleich

Von Regina Ioffe

Deutschlandweit liegt Münster bei der soziokulturellen Teilhabequote mit 96 Prozent ganz vorne. Teilhabequoten für gesamt Deutschland liegen weit darunter, im Bundesdurchschnitt sind es 2022 ca. 18 Prozent gewesen.

Anspruchsberechtigt für Bildungs- und Teilhabeleistungen (BuT) sind Kinder und Jugendliche, die eine allgemeinbildende oder berufsbildende Schule besuchen und in Familien leben, die entweder Bürgergeld, Grundsicherung im Alter bzw. bei Erwerbsminderung, oder Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, Wohngeld und/oder Kinderzuschlag beziehen.

Das Bildungs- und Teilhabepaket hat mehrere Komponenten:

- Zuschuss zum persönlichen Schulbedarf wie Lehrbücher, Hefte usw., dass zwei Mal pro Schuljahr ausgezahlt wird.
- Kostenloses Mittagessen für Kinder in Kindergärten und in einer Nachmittagsbetreuung in den Schulen.
- Ermäßigungen bei Fahrausweisen, wenn KiTa oder Schule weit weg vom zu Hause liegen.
- Teilhabe an gemeinschaftlichen institutionellen sozio-kulturellen Angeboten mit 15 Euro pro Monat (wie Sport, Spiel, Kultur, Musikunterricht).
- Finanzierung von Nachhilfe, wenn Versetzung in die nächste Stufe gefährdet ist.
- Mehrtägige Klassenfahrten oder eintägige Ausflüge.

Nachhilfe und Klassenfahrten müssen mittels besonderer Formulare beantragt werden. Verantwortlich für die Gestaltung und Prüfung von einzelnen Leistungen sind lokale Stellen wie Kreise und kreisfreie Städte.

Die Paritätische Forschungsstelle des paritätischen Wohlfahrtsverbandes stellte fest, dass sich die soziokulturellen Teilhabequoten für Gesamtdeutschland in den Jahren 2016 bis 2022 im Bereich vom 16,7 Prozent bis 20,2 Prozent bewegten, also fast konstant waren.



Das BuT-Paket fördert unter anderem: gemeinschaftliche Mittagsverpflegung, Schulbedarf, Nachhilfe und Freizeitaktivitäten – Fotos: Agneta Becker

Das bedeutet, dass nur knapp ein Fünftel der berechtigten Kinder und Jugendlichen Leistungen zu Sport, Kultur und anderen Kursen abrufen. Es liegt unter anderem an bürokratischen Hürden bei der Beantragung und Nachweisen (Quittungen) für die Teilnahme an Kursen. Außerdem müssen Kursanbieter für Kinder ein spezielles Verfahren durchlaufen, um anerkannt zu werden. Nicht alle wollen es und scheuen die Zusammenarbeit mit Jobcentern.

Untenstehende Tabelle zeigt Teilhabequoten in verschiedenen Bundesländern. Wie aus der Tabelle zu ersehen ist, gibt es keinen Zusammenhang zwischen dem Wohlstand im einzelnen Bundesland und Teilhabequoten bezüglich des soziokulturellen Lebens. Eine einzigartige Stellung nimmt Schleswig-Holstein ein, wo die Quote wesentlich höher als in anderen Bundesländern ist.

Münster ist in NRW Spitzenreiter

Um eine Förderung zu bekommen, werden Eltern an bestimmte, geprüf-



Unter bestimmten Voraussetzungen werden auch die Fahrtkosten zur Schule im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets übernommen

te, institutionelle Anbieter verwiesen. Nur diejenigen Kursanbieter, die in der speziellen Datenbank der jeweiligen Kommune stehen, dürfen gefördert werden. Die Paritätische Forschungsstelle schlägt mehr Teilhabe und weniger Bürokratie vor, so dass nicht nur regelmäßige institutionelle Angebote, sondern auch einmalige nicht institutionelle Angebote, wie zum Beispiel Geburtstagsfeiern, förderfähig werden. Je nachdem, wie viele Anbieter von Kursen für Kinder und Jugendliche in einer Region tätig sind und wie viele davon in die Datenbank einer Kommune aufgenommen werden, fallen die Chancen von Kindern, eine Förderung zu bekommen, sehr unterschiedlich aus.

Ein Blick speziell nach NRW: So beträgt z.B. die Teilhabequote in Bonn zwei Prozent, in Köln 27 Prozent und in Münster 96 Prozent. Münster ist in NRW und deutschlandweit ein Spitzenreiter im Bereich soziokulturelle Teilhabe von Kindern. In Münster ist schon seit Jahren eine spezielle Münsterlandkarte eingeführt, über die

sämtliche Bildungs- und Teilhabeleistungen vom kostenlosen Mittagessen bis zum Besuch von Sportvereinen abgerechnet werden. Über die Münsterlandkarte lassen sich schnell und unkompliziert notwendige Leistungen zur soziokulturellen Teilhabe beanspruchen: Man muss dem Kursanbieter nur die Kartennummer mitteilen.

Auf der Internet-Seite <https://www.bildungs-karte.org/pages/public/affiliateSearch.php> können Eltern im Vorfeld prüfen, ob ein Kursanbieter förderfähig ist oder nicht. Die Datenbank in Münster ist riesig und beinhaltet sämtliche kleine und große Sportvereine, alle Tanzschulen, musikalische Angebote und so weiter.

Sicherlich sind 15 Euro pro Monat keine so große Fördersumme, und sie deckt auch nicht immer den Preis eines Kurses vollständig ab. Deshalb ist es wichtig, dass in Münster die Kurspreise für Kinder moderat bleiben, so dass auch einkommensschwache Eltern trotzdem finanziell in der Lage sind, ihren Kindern einen Kursbesuch zu ermöglichen. Sollte ein Kurs aber dennoch zu teuer sein, und die Teilnahme des Kindes trotzdem gewünscht werden, können Stiftungen wie das Förderprogramm „Mitmachkinder“ helfen. ■

| Region | Teilhabequote, % |
|--------------------|------------------|
| Deutschland | 17,8 |
| Baden-Württemberg | 14,1 |
| Bayern | 14,9 |
| Berlin | 10,6 |
| Bremen | 12,2 |
| Hamburg | 9,1 |
| Hessen | 11,3 |
| Niedersachsen | 16,3 |
| NRW | 22,8 |
| Rheinland-Pfalz | 8,0 |
| Saarland | 13,9 |
| Schleswig-Holstein | 58,1 |



Rudolstadt und die Sehnsucht nach Frieden

Das Festival in Thüringen verbindet die Welt musikalisch

Von Norbert Attermeyer

Wer in diesen Tagen die Planung für das Festivaljahr 2025 vornimmt, sollte sich den 4. Juli rot im Kalender anstreichen. Denn dann geht für vier Tage wieder das Rudolstadt-Festival über die Bühne. Sollte es wie im vergangenen Jahr glänzen, dann kündigt sich wieder etwas ganz Besonderes an.

Und so war's im vergangenen Jahr: Verteilt auf die vier Festivaltage hatten jeweils 25.000 BesucherInnen den Weg in die Provinzstadt an der Saale gefunden. Gemessen daran, dass dies in etwa der Einwohnerzahl Rudolstadt's entspricht, wird schnell klar, dass es sich hier um ein ganz besonderes Ereignis im Jahreskalender der Stadt handelt. So ist denn auch die Sperrstunde in diesen vier Tagen aufgehoben und die ganze Innenstadt inklusive der über der Stadt thronenden Heidecksburg und dem fußläufigen Heine Park wird kurzerhand zum

Festivalgelände. Die Einheimischen nehmen in der Regel mit offenem Herzen und einem gewissen Stolz zur Kenntnis, dass ihre Stadt zu dieser Zeit zum Nabel der Weltmusik wird.

Länderschwerpunkt Deutschland

Wobei aber gesagt werden muss, dass im vergangenen Jahr Deutschland der besondere Länderschwerpunkt war. Ein schwieriges Unterfangen? Nicht für die Verantwortlichen des Festivals. Auch nicht für Bernhard Hanneken, seines Zeichens Programmdirektor des Festivals. Kenntnisreich wurde von altem Liedgut bis hin zu heutigem Deutsch-Rap ein beeindruckendes Programm aufgefächert – und das jenseits aller Deutschtümelei. Auf der Heidecksburg fand ein bejubeltes Konzert mit der Gruppe Deitsch und den Thüringer Symphonikern statt. Unter dem Titel „Ein schöner Land“ bekamen hier alte Lieder ein neues orchestrales Gesicht. Das Trio David Lübke

brachte das von Zupfgeigenhansel bekannte Lied „Andre, die das Land so sehr nicht liebten“ wieder zu Gehör. Welches den Schmerz und die Not der deutschen Auswanderer („Wirtschaftsflüchtlinge“ würden heute manche sagen) im vorletzten Jahrhundert spiegelte. Oder ganz heute: die Musikerin Paula Carolina, die mit Ihrer Band die große Bühne im Heine Park rockte. Ihr Credo lautet: „Angst frisst Demokratie!“. Und da könne die Antwort nur sein: zusammenkommen, aufeinander zugehen und feiern. Beim Rudolstadt Festival eigentlich der normaler Zustand.

Wie Frieden geht

Wie politisch das Festival sein kann, war bei dem Auftritt der Weltmusiker von **Bukahara** zu spüren. Der Palästinenser Ahmed Eid, Bassist und Perkussionist der Band kündigte ein Lied an über die Trauer der Menschen im Gaza-Streifen und sprach hierbei von einem re-



gelrechten Genozid, der dort stattfindet. Es gab nicht nur Zustimmung im Publikum. Nachdem das Lied verklungen war, trat Bandkollege Daniel Avi Schneider auf die Bühne und erklärte: „Ich bin Israeli und kann das, was mein Kollege gesagt hat, nur unterstreichen.“ Zumindest an diesem Abend auf dieser Bühne gab es Frieden zwischen Palästina und Israel.

Doch wie die Spirale von Gewalt und Gegengewalt auf Dauer überwinden? Vielleicht mit **Julian Marley**, dem Sohn Bob Marleys, der am ersten Tag im Heine Park das Festival eröffnete, und die großen Hits vom Papa wieder aufleben ließ: Buffalo Soldier, One Love, Reggae Music ... Friedliche Reggae Musik für einen friedlichen Abend im Heine Park.

Aber: Der erste Tag brachte das ganze Festival auch gleich an seine Grenzen. Weil am Donnerstag nur der Heine Park bespielt wird, wurde es extrem voll vor der großen Bühne. Da immer mehr Besucher schon deutlich vor dem offiziellen Festivalbeginn in die Stadt strömen, wurde der Donnerstagabend im Heine Park in diesem Jahr unverhofft zu einer plötzlichen Mutprobe. Zu viele Menschen auf zu kleinem Raum. Glücklicherweise ist das Rudolstädter Publikum dafür bekannt, weltof-

fen und tiefenentspannt zu sein, so dass am Ende erst gar keine Panik aufkam. Trotzdem täten die Verantwortlichen gut daran, hier nach alternativen Lösungen zu suchen.

Mal(i) selber probieren

In den Folgetagen stellte sich dann schnell das ein, was viele an diesem Festival so kennen und zu schätzen wissen: die vielen Bühnen, der direkte Kontakt zu den KünstlerInnen, die friedliche erwartungsfrohe Atmosphäre, das einmalige Publikum zwischen 3 und 93 Jahren. Und für alle ist was dabei. Für die Kleinen das Kinderfestival im Heine Park. Wer's nicht glaubt, sollte sich auf den Weg machen. Um dann vielleicht ein Konzert zu erleben, wie das von der Nürnbergerin **Ki'Luanda**, die am Freitagabend zur Mitternacht über die Bühne fegte. Mit einer Mischung aus Soul, Funk und Jazz begeisterte sie das ausgelassene Publikum. Ki'Luanda hat familiäre Wurzeln im Kongo und in Angola und die feierte sie: „Say it out loud, i'm black and i'm proud!“ schallte es über den Marktplatz und die Leute feierten mit. Länderschwerpunkt Deutschland eben.

Natürlich gab es noch reichlich andere Konzerte. Wie etwa das von der Waliserin **Cerys Hafana**, die mit ihrer dreifachen Harfe

ganz besondere, friedliche Momente in diesem ganzen Trubel schuf. Oder das von **Emma Langford**, die dem Irish Folk von heute ein Gesicht gibt. Oder der Bluegrass der aus Chicago stammenden **Henhouse Prowlers**. Oder der Blues Rocker Eric Bibb. Oder, oder oder ... Den Sack zu machen dann unter anderem am Sonntagabend der Chor **Heaven can wait**. Der vor zehn Jahren in Hamburg gegründete Chor hat eine Besonderheit: Niemand kann Mitglied werden, der nicht mindestens 70 Jahre alt ist. Wobei das Programm des Chors allerdings sehr „heute“ ist mit Titeln von Deichkind, Jan Delay oder Fettes Brot. Hat Spaß gemacht. Wieder mal.

In diesem Jahr ist der Länderschwerpunkt übrigens Mali: die Wurzel des Blues. **Vieux Farka Touré** hat bereits zugesagt ... ■



In der Instrumentengasse

500 Jahre Menschenrechts- erklärung von unten

„Revolution des gemeinen Mannes“ erstreitet in blutig niedergeschlagenem Aufstand mehr „Freyheytt“

Von Werner Szybalski

Vor 500 Jahren – beim Wechsel vom Mittelalter in die Neuzeit – rumorte es schon lange; sowohl in den dörflichen als auch in den städtischen Gemeinschaften. Im Juni 1524 schließlich erhoben sich zuerst im Süden des Schwarzwaldes die Bauern gegen Adel und Klerus. Auslöser, so eine unbewiesene historische Erzählung, war eine völlig abgedrehte Idee der Ehefrau des Grafen Sigmund von Lupfen. Im Juni, also mitten in der Erntezeit, sollten die Bauern, statt auf das Feld zu gehen, für die Gräfin Schneckenhäuser und Waldbeeren sammeln. Sie wollte Beerenmus einkochen lassen und Garn auf die Schneckenhäuser wickeln lassen, berichten gleich drei alte Quellen.

Statt den Sammelkorb zu nehmen, griffen die Bauern zu Waffen und zogen vor das Schloss des Grafen in Stühlingen an der Grenze zur Schweiz. Sie lösten mit ihrem militanten örtlichen Aufstand am 23. Juni 1524 eine Bewegung aus, die später von der Geschichtsschreibung der herrschenden Obrigkeit „Großer Bauernkrieg“ getauft wurde. Die bis zum 2. Juli 1526 dauernden Revolten zwischen Thüringen und Südtirol sowie Salzburg und dem Elsass kosteten rund 70.000 Menschen auf Seiten der Landbevölke-

rung und der sie unterstützenden Städter*innen das Leben. Gefühlt stand am Ende eine Niederlage des „Gemeinen Mannes“, wie die damalige Unterklasse jenseits von Adel und Klerus genannt wurde.

Doch historisch war der mit hohem Blutzoll besonders auf Seiten der männlichen Landbevölkerung bezahlte Aufstand tatsächlich ein Schritt hin zu mehr Freiheit und etwas mehr Gerechtigkeit.



Foto: Martin Egg (talk) - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0

In Westfalen blieb es ruhig

Der westfälische Bauer war vor fünf Jahrhunderten freier als seine Berufskollegen in den südlichen deutschsprachigen Ländern. Deshalb blieben die Bauernkriege auch räumlich begrenzt. Weder in Nord- noch in Westdeutschland kam es zu vergleichbaren Aufständen. Auch im Königreich Bayern gab es aus diesem Grund weniger Revolten als jenseits der bayrischen Grenzen.

Eine Ausnahme bildet Thüringen, wo die Bauern zwar ähnliche Rechte wie die in Westfalen genossen, aber trotzdem dem revolutionären Theologen Thomas Müntzer, einem scharfen Kritiker des obrigkeitshörigen Martin Luther auf das Schlachtfeld folgten. In Münsters thüringische Partnerstadt Mühlhausen, damals mitten im Zentrum des Müntzer-Aufstandes, wird in diesem Jahr der vor 500 Jahren auch dort extrem blutig niedergeschlagenen Revolte der Bevölkerung mit der großen Landesausstellung „freiheit 1525“ gedacht. Sie ist vom 26. April bis zum 19. Oktober 2025 in den Mühlhäuser Museen zu sehen.

Vorgeschichte des Bauernkrieges

Die Revolution des gemeinen Mannes hatte direkte Vorläufer. Schon 1493 bildete sich im Elsass der „Bundschuh“, ein geheimer Zusammenschluss von Bauern (Landbevölkerung), die sich auf eine Revolte vorbereiteten. Der „Armer Konrad“, ein Aufstand der Einwohner*innen württembergischer Landstädte, revoltierte 1514 nach Verteuerung der Grundnahrungsmittel und der Erhebung zusätzlicher Steuern für die Unterschicht. Dieser Aufstand wurde ausgetrickst und niedergeschlagen; blieb aber als Perspektive im Gedächtnis der geschundenen Bevölkerung auf dem Land und in den Städten im Südwesten des deutschsprachigen Raumes.



Zeichnung: Sansculotte (sansculotte@despammed.com), GNU Free Documentation License

Am 31. Oktober 1517 veröffentlichte Martin Luther seine 95 Thesen, die viele andere christliche Reformer, darunter auch Müntzer, inspirierten. Dank der Erfindung des europäischen Buchdrucks 1450 waren – lange vor Luthers Übersetzung – deutschsprachige Bibeln im Umlauf. Bekannteste Beispiele aus den 72 Bibelübersetzungen ins Deutsche vor Luther sind die Münchner Bibel von 1472 und die 1483 in Nürnberg gedruckte Koberger-Bibel. Durch deren Lektüre wuchs im gemeinen Volk der Wunsch nach Freiheit und die Erkenntnis der Gleichheit der (von Gott geschaffenen) Menschen – vom Hirten bis zum Höchsten.

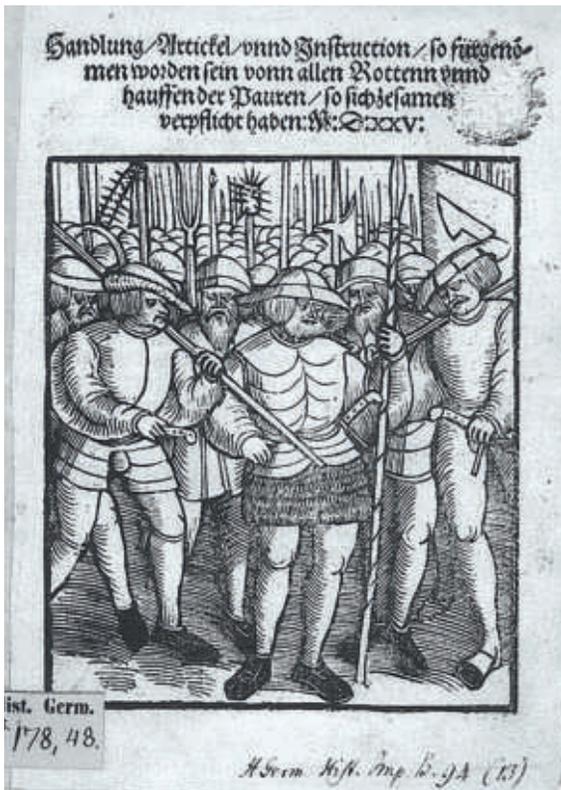
Adel und der Klerus pressten zu Beginn der Globalisierung ihre Untertanen immer stärker aus. Abgaben wurden bis zur Grenze des Erträglichen erhöht, Frondienste ausgeweitet und bisher gemeinschaftlich genutztes Land eingezäunt, um es zu monetarisieren. Nach dem Auftakt durch die Stühlinger Erhebung verbreitete sich die revolutionäre Unruhe – allerdings weitgehend friedlich – in Südwestdeutschland. Anfang 1525 formieren sich wegen der Repressionen durch den herr-

schenden Adel und Klerus aber drei große Rebellenheere. Diese werden als „Haufen“ bezeichnet.

Drei Haufen rufen Bauernparlament in Memmingen zusammen

Bauernhaufen waren landschaftlich geprägte Zusammenschlüsse bäuerlicher Gemeinden. Die bruderschaftlich-genossenschaftlich orientierten Haufen gaben sich eine innere Ordnung mit gewähltem Hauptmann und Räten, die ihnen verantwortlich waren. Erklärtes Ziel war das Zurückgewinnen von Mitspracherecht für die Bauern in den bestehenden weltlichen und geistlichen Gremien.

Die Haufen, deren Zusammensetzung sehr dynamisch war, nannten sich häufig nach ihrer landschaftlichen beziehungsweise herrschaftlichen Herkunft. Der Baltringer, der Allgäuer und der Bodenseer Haufen schlossen sich Anfang März 1525 in Memmingen zusammen und beriefen in der Stadt ein Bauernparlament ein. An ihm nahmen bei der Gründung am 6. März 50 Vertreter der drei Haufen teil. Zunächst diskutierte und verabschiedete der



Titelblatt der Memminger Artikel, die im März 1525 während des Deutschen Bauernkriegs verfasst wurden. Es zeigt bewaffnete Bauern mit einer Auswahl an Waffen
Public domain, via Wikimedia Commons

auch als „verfassungsgebende Bauernversammlung“ bekannte Zusammenschluss (Selbstbezeichnung: „Räte der Haufen“) eine „Bundesordnung“. Schon dieses Dokument, das nur noch in gedruckter Form in elf Varianten aus unterschiedlicher Zeit vorliegt, regte in weiteren Re-

gionen die Bildung von Bauernhaufen und Aufständen an.

Dabei verfolgten alle ein gemeinsames Ziel. Ihrer elenden Lage ein Ende setzen und endlich in Freiheit zu leben und zu arbeiten. Ein Problem war, dass sich von Beginn an die Haufen in Falken und Tauben aufteilten. Die Einen wollten mit dem Schwert kämpfen und die Anderen hofften noch auf eine friedliche Einigung. Beinahe hätte sich sogar der Rat der Haufen in Memmingen ergebnislos getrennt.

Die Bundesordnung sorgte schließlich einerseits für die Friedenswahrung nach innen, quasi eine Ge-

schaftsordnung mit Gewaltverzicht, und andererseits war sie ein Beistandspakt nach außen. Wenig später, schon am 19. März 1525, verabschiedete das Bauernparlament von Memmingen die berühmten „Zwölf Artikel“ – das zentrale Manifest der ausständigen Bauern.

Die Zwölf Artikel

Quasi in Fortschreibung der Bundesordnung wurde in der Kramerzunftstube in Memmingen eine Menschenrechtserklärung von unten vom Bauernparlament, dem Haufenrat, verabschiedet. Die Geschichtswissenschaft ist sich einig, dass der Hauptverfasser der Zwölf Artikel, die freiheitliche sowie soziale und kommunalpolitische Forderungen enthalten, der Memminger Laienprediger Sebastian Lotzer war. Er gehörte zu dieser Zeit als Schreiber zum Baltringer Haufen.

Die zwölf Artikel gelten als die erste Niederschrift von Menschen- und Freiheitsrechten in Europa und

Die Zwölf Artikel

Die ursprüngliche Form der „Zwölf Bauernartikel“ ist für uns heute nur schwer lesbar. Nachfolgend eine dem aktuellen Sprachgebrauch näherkommende Kurzversion der Zwölf Artikel, die das Städtische Kulturamt Memmingen zur Verfügung stellt:

1. Jede Gemeinde hat das Recht zur Wahl und Absetzung ihres Pfarrers.
2. Der Kleinzehnt [auf Vieh] soll aufgehoben, der Großzehnt [auf Agrarprodukte] für Geistliche, Arme und Landesverteidigung verwendet werden.
3. Die Leibeigenschaft soll aufgehoben werden.
4. Jagd und Fischerei sollen frei sein. Falls Verkäufe vertraglich belegt werden können, sollen einvernehmliche Regelungen zwischen Gemeinde und Rechtsinhabern angestrebt werden.
5. Wälder und Forste sollen in Gemeindehand zurückgegeben werden. Sollten Verträge bestehen, werden gütliche Vereinbarungen mit den Forstinhabern angestrebt.
6. Die Frondienste sollen auf ein erträgliches Maß reduziert werden, orientiert an Herkommen und Evangelium.
7. Außervertragliche Frondienste sollen nicht zugelassen sein, es sei denn gegen eine angemessene Vergütung.
8. Die Abgaben der Bauern sollen durch „ehrbare Leute“ neu eingeschätzt werden.
9. Die Strafmaße für schwere Vergehen sollen neu festgesetzt werden, orientiert an älteren Gerichtsordnungen.
10. Ehemalige Gemeindewiesen und -äcker sollen zurückgegeben werden, es sei denn, dass Kaufverträge vorgelegt werden können.
11. Der Zahlung des Todfalles* belastet die Erben ungebührlich und wird deswegen zukünftig verweigert. [*Quasi eine hohe Erbschaftssteuer, die der Leihherr nach dem Tod des leibeigenen Bauern aus dem Vermögen der Familie kassierte.]
12. Alle Forderungen ergeben sich aus dem Wort Gottes. Sollten sie sich durch die Schrift als unberechtigt erweisen, sollen sie hinfällig sein.

© Stadt Memmingen

als erste verfassungsgebende Versammlung auf deutschem Boden, schreibt der Historiker Peter Blickle in seiner Abhandlung „Der Bauernkrieg – Die Revolution des Gemeinen Mannes“. Wegen dieser besonderen Bedeutung wird ein Original bis heute im Stadtarchiv Memmingen verwahrt.

Forderungen bestehen zum Teil noch heute

Einige der Forderungen aus den Zwölf Artikeln sind hoch aktuell. Die Forderung nach Selbstbestimmung aus Artikel eins wird noch immer erhoben. Zwar nicht mehr nur auf die Stelle des Pfarrers, sondern auch auf politische Ämter und Rechte. Ebenso sind die Forderungen zur Rückgabe der dörflichen Gemeinschaftsflächen, den „Allmenden“ [Wiesen und Äcker], sowie den Wäldern und Forsten an die örtliche Gemeinschaft noch heute aktuelle kommunalistische Programmpunkte.

Auch die Freigabe der Fischerei, der Jagd und auch des Holzverbrauchs in der kommunalen Gebietskörperschaft sind Punkte, die noch heute zur gemeinwirtschaftlichen orientierten Kommunalpolitik gehören. Die Beschränkungen der Abgaben an und Steuern für den Adel und den Klerus, die zwischen den Dörfern, Städten und Landschaften und dem Kaiser standen und herrschten, auf notwendige Ausgaben für die Gemeinde (Kirche und Dorf / Stadt) sowie die Verteidigung gehören gleichfalls dazu.



Bronzeplastik „trauerten Bauern“ von Peter Brauchle zum Gedenken an den Pfälzer Bauernkrieg 1525, Nußdorf 2002

Foto: commons.wikimedia.org
© by Caplio R30 User



Bauernführer Jäcklein Rohrbach wird 1525 in Neckargartach bei lebendigem Leib verbrannt – Foto: commons.wikimedia.org



Briefmarke der DDR zur Erinnerung an den Bauernkrieg
Foto: commons.wikimedia.org



Durch die zahlreich vorhandenen Druckereien wurden die Zwölf Artikel, die mit einer Gesamtauflage von 25.000 Stück in 15 verschiedenen Städten erschienen, nicht nur ein Bestseller, sondern auch eine schriftliche Vorlage für nahezu alle weiteren Aufstände in den anderen Regionen.

Zwar betonte die obrigkeitshörige Geschichtsschreibung immer wieder die angebliche Brutalität der Haufen, tatsächlich wird aber nur der für ihren (Adels-)Stand schändliche Tod durch Speißbrutenlauf für zehn Adlige am 16. April 1525 bei der Stadt Weinsberg angeführt. Die ersten Haufen lösten sich wegen lokaler Zugeständnisse und dem

Wunsch der Ausständigen zurück auf ihre Äcker und in die Städte zu kehren, schon im Frühjahr 1525 auf.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass Adel und Klerus die Bauern besiegen konnten, da diese immer nur

regional protestierten und kämpften und zudem zur Ernte wieder zurück auf das Feld gingen. Anfang Juli 1526 endeten im Salzburger Land die als Bauernkrieg bezeichneten Kämpfe, die eine Revolution des Gemeinen Mannes waren.

Peter Blickle kommt nach seinen umfangreichen Untersuchungen zu dem Schluss, dass die Revolte der Unterschicht nicht vergebens war und – auf lange Sicht – auch zur Abschaffung der Leibeigenschaft führte. Das Fazit des bekanntesten Bauernkriegsforscher: Der „gemeine Mann“ konnte als Subjekt der Geschichte etwas bewirken.

Literatur:

Christian Pantle; *Der Bauernkrieg – Deutschlands großer Volksaufstand;* Berlin; Propyläen, 2024; 338 Seiten; 22 Euro; ISBN 978-3-549-10051-6; ausleihbar in der Hauptstelle der Stadtbücherei Münster; Signatur EMO 23 PAN.

Gerd Schwerhoff; *Der Bauernkrieg;* München; C.H. Beck; 2024; 724 Seiten; ISBN 978-3-406-82180-6; leider nicht in der Hauptstelle der Stadtbücherei Münster ausleihbar. ■

Kurzmeldungen & Tipps

Mindestlohn und Minijob

Ab dem 1. Januar ist der gesetzliche Mindestlohn um 41 Cent gestiegen. Er liegt damit bei 12,82 Euro brutto pro Stunde. Dies gilt auch für Minijobs. Damit steigt die monatliche Verdienstgrenze. Sie erhöht sich von 538 Euro auf jetzt 556 Euro. Weiterhin gilt, dass eine Wochenarbeitszeit von bis zu zehn Stunden möglich ist.

Der Mindestlohn gilt grundsätzlich für alle Arbeitnehmer, Ausnahmen gibt es beispielsweise für Ehrenamtliche, Selbständige und Auszubildende.

Deutschlandticket ist jetzt teurer

Auch im neuen Jahr wird es das Deutschlandticket geben. Gestartet als 9 Euro Ticket und einem Preis von 49 Euro in der Folge, kostet es ab dem neuen Jahr 2025 58,-€ pro Monat, nach wie vor jeden Monat auch wieder kündbar. Der Preis kam erst nach längeren Verhandlungen zwischen Bund

und den Ländern zustande, unter anderem, weil sich das Ticket auch mit dem neuen Preisanstieg nicht von selbst finanziert, das Angebot muss staatlich subventioniert werden. Auch ein Grund, warum das Ticket auf tönenden Füßen steht, mittelfristig bis Ende des Jahres 2025 garantiert, aber langfristig ungewiss ist.

Stromtarife werden dynamisch

Ab Anfang 2025 müssen Deutschlands Stromanbieter, bisher galt das Angebot auf freiwilliger Basis, verpflichtend sogenannte dynamische Tarife anbieten. Strom folgt somit ähnlich dem Angebot an der Tankstelle. Die flexiblen Stromtarife richten sich nach dem aktuellen Börsenpreis (pro Kilowattstunde). So kann der Preis stündlich oder täglich schwanken.

Voraussetzung für die Nutzung eines dynamischen Stromtarifs ist ein intelligentes Messsystem, ein sogenanntes Smart Meter. Nicht vorhanden, muss dieses Mess-



Foto: Agneta Becker

*Dynamische Tarife können beim Stromsparen helfen – Verbraucher*innen tragen allerdings auch das Risiko schwankender Strompreise*

gerät vor Ort nachgerüstet werden. Das kann sich zum Beispiel dann lohnen, wenn die Waschmaschine zu einer bestimmten Tageszeit benutzt wird. Smartphone Apps helfen bei der Suche nach der richtigen Tageszeit.

Elektronische Patientenakte

Die Krankenkassen stellen allen gesetzlich Versicherten ab dem neuen Jahr eine elektronische Patientenakte (ePa) zur Verfügung. Diese enthält Arzt- und Befundberichte sowie Medikationslisten. Über eine App kann die ePa vom Patienten selbst verwaltet werden. Nur der Patient entscheidet, wer die Akte einsehen darf. Der Einrichtung kann widersprochen werden, auch im Nachhinein. Wo und wie das

– ANZEIGE –

Mieterhöhung? Wohnungsmängel?

Kündigung? Hohe Nebenkosten?



Mieter/innen-Schutzverein

Münster und Umgebung e.V.

Achlermannstr. 10
48143 Münster (Nähe IIBF)
mo, di, do 9 - 13 und 14 - 18 Uhr
mi 9 - 13 Uhr, fr 9 - 12 Uhr

✉ info@msv-muenster.de

www.mieterschutzverein-muenster.de

☎ (0251) 51 17 59

**Kompetent.
Schnell.
Preiswert.**



möglich ist, das teilt die Krankenkasse auf Anfrage mit.

Versandporto wird teurer

Der Versand von Postkarten und Briefen ist zu Beginn des neuen Jahres 2025 teurer geworden. Es wird nicht mehr unterschieden: Beide kosten ab jetzt 95 Cent. Zudem bekommt die Post mehr Zeit für die Zustellung: 95 Prozent der Standardbriefe in der Grundversorgung müssen erst am dritten Werktag die Empfängerin oder den Empfänger erreichen, 99 Prozent müssen am vierten Werktag angekommen sein.



Foto: Agneta Becker

Soweit die statistische Vorgabe. Die Praxis wird es zeigen. Ist Eile geboten, ist ein Einschreiben notwendig.

Weniger offene Stellen

Die Nachrichten aus der Wirtschaft besagen, dass es in Deutschland seit Jahren kein Wachstum gibt. Das hat in unserem Wirtschaftssystem zur Folge, dass sich dies auch auf dem Arbeitsmarkt niederschlägt. So nimmt die Zahl der offenen Stellen ab. Im dritten Quartal 2024 konnten 1,28 Millionen Stellen nicht besetzt werden. Im Vergleich zum gleichen Zeitpunkt (3. Quartal 2023) des letzten Jahres, ist das ein Minus von gut 25 Prozent. Das gab das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) bekannt. Der Rückgang zum zweiten Quartal 2024 beträgt vier Prozent - also ein Trend, der sich gerade verstetigt.



Foto: Agneta Becker

Mehr Rente, Kindergeld steigt

Auf ein derzeit geschätztes Plus von über drei Prozent mehr Rente können sich Deutschlands rund 21 Millionen Rentner ab Juli 2025 freuen. Kindergeld soll um fünf Euro pro Monat angehoben werden.

- ANZEIGE -

Ombuds- und Schlichtungsstelle

Unabhängige Beschwerde- und Schlichtungsstelle für Leistungsberechtigte des Jobcenters Münster
- kostenlos, neutral und vertraulich -



Foto: Stadt Münster/Meike Reiners

Die Ombudsstelle

Die Ombudspersonen klären mit Ihnen die Situation und zeigen Ihnen mögliche Handlungsoptionen auf.
Die Ombudspersonen beraten Sie, welche rechtlichen Mittel Ihnen offenstehen.
Die Beratung der Ombudsstelle ersetzt nicht den Rechtsweg.

Die Schlichtungsstelle

Ein Schlichtungsverfahren gemäß § 15a SGB II soll stattfinden, wenn es nicht gelingt, einen Kooperationsplan zur Verbesserung der beruflichen (Wieder-)Eingliederung zu erstellen.
Das Schlichtungsverfahren kann von den Leistungsberechtigten des Jobcenters, von den Mitarbeitenden des Jobcenters oder von beiden eingeleitet werden.

Vereinbaren Sie gerne telefonisch oder per E-Mail einen Termin.

Kontaktdaten:

Tel. 02 51/4 92-70 69 | Ombudsstelle@stadt-muenster.de | Schlichtungsstelle@stadt-muenster.de
Stadthaus 1 | Klemensstraße 10 | 48143 Münster | Zimmer 1.029

Urteile

Überstunden bei Teilzeitstellen

Das Bundesarbeitsgericht hat eine viel diskutierte Entscheidung zu Teilzeitstellen und Überstunden getroffen: Der Überstundenzuschlag ist auch bei Teilzeitkräften ab der ersten Überstunde zu bezahlen und

nicht erst, wenn die reguläre Arbeitszeit einer Vollzeitbeschäftigung überschritten ist. So manche Betriebe nehmen die volle Arbeitszeit als Grenze dafür, ab wann sie einen Überstundenzuschlag bezahlen. Das ist nicht in Ordnung und nicht rechtmäßig, urteilte jetzt das Bundesarbeitsgericht. Teilzeitarbeit wird weit überwiegend von Frauen ausgeübt, das beklagte Zuschlagssystem verursacht damit auch geschlechtliche Benachteiligung.

Bundesarbeitsgericht (BSG) vom 5.12.2024, Az. 8 AZR370/20 und 8 AZR 372/20

Stromschulden und Stromsperre

Die Verbraucherzentrale NRW hat einen besseren Schutz bei drohenden Stromsperren erstritten: Nach einem Urteil des OLG Düsseldorf dürfen Energie-

versorger bei Zahlungsrückständen keine Gebühren für Ratenzahlungen erheben. Energieversorger müssen Haushalten vor einer Stromsperre eine zinsfreie monatliche Ratenzahlung anbieten.

Urteil vom 13.02.2025, Az I-20 UKI 7/24 - Revision zugelassen

Provisionen und ALG I

Eine Zahlung von Provisionen kann bei der Berechnung des Arbeitslosengeldes mitberücksichtigt werden. Das geht, wenn die



Foto: Agnet Becker



Foto: Agnet Becker

- ANZEIGEN -

viaprinto

Meine Art zu drucken.

individuell | komfortabel | begeistert

individuell
überzeugende Lösungen in der persönlichen Beratung

komfortabel
Ihre Druckdaten in der Online-Vorschau erleben

begeistert
in Qualität, Lieferung und Freundlichkeit

Jetzt online drucken: www.viaprinto.de

CHANCE e.V.

www.chance-muenster.de

Möbel und Trödel

2. Hand-Möbel · Porzellan · Bücher
Glas-Accessoires · Trödel · u.v.m.

Möbel-Trödel Friedrich-Ebert-Str. 7/15, Tel.: 62088-10
Mo.-Fr.: 9.00-19.00 Uhr, Sa. geschlossen

Provisionen arbeitsvertraglich als Bestandteil des Lohnes vereinbart sind und wenn sie zudem im maßgeblichen Bemessungszeitraum erzielt worden sind.

BSG v. 24.9.2024 (B 11 AL 5/23 R)

Kinderzuschlag: Mietfreies Wohnen ist kein zu berücksichtigendes Einkommen

Mietfreies Wohnen kann für die Erreichung der Mindesteinkommensgrenze



nicht als Einkommen gewertet werden. Anspruch auf Kindergeldzuschlag besteht nicht, wenn die Bedarfsgemeinschaft mietfrei wohnt. Mietfreies Wohnen ist kein geldwerter Vorteil und auch kein Einkommen, es führt nur zur Reduzierung des Bedarfs. Ein Verstoß gegen den allgemeinen Gleichheitssatz des Art. 3 Abs. 1 GG liegt nicht vor.

LSG NRW, Urteil vom 09.12.2024 - L 9 BK 12/2



Foto: Agneta Becker

Kindergeld nach Ausbildung zur Rettungsanitäterin

Eine junge Frau hatte nach der Schule eine viermonatige Ausbildung zur Rettungsanitäterin gemacht und

dann auch in Vollzeit als solche gearbeitet. Sie wartete auf einen Medizin-Studienplatz. Dieses klappte nicht. Als sie stattdessen ein Jura-Studium begonnen hatte, beantragte die Mutter für ihre Tochter wieder Kindergeld. Die Kindergeldkasse lehnte ab, weil sie ja eine Ausbildung abgeschlossen und auch in diesem Beruf gearbeitet hatte. Damit hätte sie in einer weiteren Ausbildung keinen Anspruch mehr auf Kindergeld.

Am Finanzgericht bekam die Mutter je-

doch recht. Zwar habe man nach Abschluss einer ersten Berufsausbildung und anschließender Erwerbstätigkeit keinen Anspruch mehr auf Kindergeld, aber eine viermonatige Ausbildung zur Rettungsanitäterin sei keine Berufsausbildung im Sinne des Gesetzes. Eine Berufsausbildung liegt nur vor, wenn eine geordnete Ausbildung mit einer Mindestdauer von zwölf Monaten bei vollzeitiger Ausbildung und mit einer Abschlussprüfung durchgeführt wird. Vier Monate reichen dafür nicht.

Finanzgericht Münster vom 28.8.2024, Az. 9 K 108/24 Kg AO

Berechnung Elterngeld („sonstige Bezüge“)

Bei der Berechnung des Elterngeldes sind solche Einnahmen nicht zu berücksichtigen, die im Lohnsteuerabzugsverfahren nach den lohnsteuerrechtlichen Vorgaben als „sonstige Bezüge“ behandelt werden. Für die Abgrenzung zwischen „laufendem Arbeitslohn“ und „sonstigen Bezügen“ ist allein auf das formelle und materielle Steuerrecht abzustellen.

LSG Hessen, Urt. v. 25.11.2024 - L 5 KG 2/21

Photovoltaik und Bürgergeld

Die Einspeisevergütung aus einer Photovoltaikanlage ist kein Erwerbseinkommen – Die Einspeisevergütung aus dem Betrieb einer Photovoltaikanlage ist ohne Abzug der Erwerbstitigenfreibeträge auf ALG II / Bürgergeld anzurechnen. Auch die steuerrechtlich im Wege der Abschreibung zu berücksichtigende Abnutzung der Anlage ist grundsicherungsrechtlich keine mit der Erzielung des Einkommens

- ANZEIGE -

Sie haben Fragen rund um den Garten,
Tiere, Natur- und Umweltschutz?
Das NABU-Naturtelefon
ist für Sie da!
☎ 030.28 49 84-60 00
Montag-Freitag, 9 bis 16 Uhr

IMPRESSUM

FRÜHJAHR 2025

Herausgeber

AbM e. V. (Arbeitslose brauchen Medien)
 Berliner Platz 8 - 48143 Münster
 Telefon: 0251 - 511 121
 Internet: www.sperre-online.de
 E-Mail: sperre@muenster.de

Redaktion

Peter Andres (pan),
 Norbert Attermeyer (noa, V.i.S.d.P.),
 Regina Ioffe, Jan Rinke,
 Hans Römer Santaella,
 Dirk Schwittkowski, Werner Szybalski (ws),
 Christoph Thelgmann (ct),
 Arnold Voskamp (avo)

Mitarbeiter

Heinz Annas, Robert Martschinke (rma)

Gestaltung / Layout

Ulrike Goj (ug)

Fotos / Illustrationen

Agneta Becker

Online

www.sperre-online.de

Anzeigen / Spenden

Peter Andres

Bankverbindung:

Sparkasse Münsterland Ost
 IBAN: DE64 4005 0150 0004 0117 97

Auflage

5.000 Exemplare

Bezug

Per Versand zum Selbstkostenpreis /
 als Förderabonnement

Verteilung

Kostenfrei an Auslagestellen im Innenstadtgebiet Münsters

Namentlich gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Das Urheberrecht für Text- und Bildbeiträge liegt bei den Autorinnen und Autoren.

Jedwede Nutzung, auch der auszugsweise Nachdruck, bedarf der Genehmigung. Leserbriefe bitte an den Herausgeber. Wir freuen uns über jede Zuschrift. Das Recht zu kürzen, behalten wir uns vor.

Nächste Ausgabe

15.06.2025

Redaktionsschluss

15.05.2025

Anzeigenschluss

01.06.2025

(Termine unter Vorbehalt)

Mit finanzieller Unterstützung von:



Urteile

verbundene notwendige Ausgabe und deswegen von der anzurechnenden Einspeisevergütung nicht vorab abzusetzen. Abziehen ist allein die so genannte Versicherungspauschale in Höhe von 30 Euro.

BSG, Urteil - B 4 AS 16/23 R -
 von RA Helge Hildebrandt, Kiel

Eine dauerhafte Überlastung der Behörde ist keine Entschuldigung für Untätigkeit

Wenn eine Behörde dauerhaft überlastet ist, dann muss der Dienstherr darauf reagieren und Maßnahmen ergreifen, diese Belastung abzubauen. Der Staat hat dafür zu sorgen, dass er seine Aufgaben effektiv und in angemessener Zeit erfüllen kann! Wenn diese staatliche Pflicht zur ausreichenden personellen und materiellen Ausstattung seiner Behörden verletzt wird, dann kann diese Pflichtverletzung selbstverständlich keine Rechtfertigung dafür sein, dass eine Behörde untätig bleibt. Daher kann bei solchen Überlastungen Untätigkeitsklage erhoben werden: bei Widerspruchsverfahren nach 3 Monaten ohne Bescheidung; bei Antrags- und Überprüfungsverfahren nach 6 Monaten. In



Hamburg hatte die Behörde eingewendet, sie sei wegen zahlreicher Gerichtsverfahren und gewechselter behördeninterner Zuständigkeiten überlastet.

SG Hamburg, Beschluss vom 30.12.2024 –
 S 7 AY 136/23 D:

Alg I und Teilzeit

Eine arbeitslose ehemalige Krankenpflegerin hat etwas länger als ein Jahr im Umfang von 20 Stunden gearbeitet, ehe sie arbeitslos wird. Die Frau teilt der BA nach mehreren Monaten des Bezugs von Arbeitslosengeld mit, dass sie in Zukunft nur noch 15 Stunden in der Woche dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehe. Daraufhin kürzt die BA ihr das Entgelt, nachdem die Höhe des Arbeitslosengeldes bemessen wird, drastisch.

Doch diese Kürzung fällt viel zu hoch aus, wie das BSG in letzter Instanz entscheidet. Denn das tägliche Bemessungsentgelt innerhalb des einjährigen Bemessungszeitraums habe 43,99 Euro betragen. Es sei durch eine Beschäftigung im Umfang von 20 Wochenstunden entstanden. Da die Frau ab Ende Mai 2018 nur noch 15 Stunden in der Woche dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehe, müsse das Bemessungsentgelt ab da 32,99 Euro am Tag betragen (43,99 geteilt durch 20 mal 15).

BSG v. 24.9.2024
 (B 11 AL 7/23 R)

- ANZEIGE -

Antiquitäten

Haushaltswaren

Rares & Skurriles

info@ruempelfix.de
 0251-609460
 hfr-muenster.de

RÜMPELFIX
 der Laden
 Bremer Str. 42 in Münster



Live-Online-Lernen: Kursprogramm 02/2025



Umschulung Kaufmann/Kauffrau Büromanagement IHK-Abschluss inkl. Praktikum

24 Wochen, Vollzeit
32 Wochen, Teilzeit
21.07.



Spezialisierung im Büromanagement

- SAP und DATEV
- Fachsprache: Businessdeutsch

20 Wochen, Vollzeit
15.04. | 04.08.



Finanzbuchhaltung mit SAP und DATEV

- Büromanagement & eCommerce
- Fachsprache: Businessdeutsch

27 Wochen, Vollzeit
15.04. | 04.08.



Industriemeister (m/w/d) Metall, Lebensmittel,

IHK-Abschluss

in 5, 12 oder 20 Monaten

05.05. | 30.06. | 09.08. | 03.11. |
08.12



Alltagscoach

nach §43b/53b SGB XI

Weiterbildung mit Zertifikat Teilzeit in 6 Monaten

17.03. | 05.05. | 23.06.



Persönliche Assistenz

optional mit
Führerschein Klasse B

Teilzeit in 10 Monaten
Mo - Fr 8.30 - 11.45 Uhr

23.06.



Integrationskraft Schule inkl. Ersthelferschein

Optional mit Praktikum
Optional mit Sprachmodul

10.03. | 07.04. | 19.05.



Grundkompetenzen +

Durchstarten für den Beruf
in EDV, Mathe und Sprache
Vollzeit 13 Wochen

Monatlicher Einstieg möglich!



Sicherheitskraft inkl. Prüfung Werkschutz Zert. Interventionskraft nach §34a GewO

7 Wochen in Vollzeit

08.04. | 12.05. | 23.06.



Vorbereitung zur Externprüfung

Fachlagerist + Fachkraft Lagerlogistik
§45 (2) BBIG

Berufsbegleitend

Mit einem Bildungsgutschein (Agentur für Arbeit/Jobcenter) kann die Teilnahme zu 100% gefördert werden.

Schulungsstandort AHLEN:

Schulungsstandort MÜNSTER:

Schulungsstandort WARENDORF:

Lütkeweg 11

Dahlweg 112

Splietterstr. 72

| 59229 Ahlen

| 48153 Münster

| 48231 Warendorf

Infos und Anmeldung unter: 02382 - 88 999 25

cihan.goekce@sbh-west.de

MACH DICH STARK MIT UNS



1. Mai

2025

Münster

**Start Demo: 11:00 Uhr Hafenplatz
ab 12:00 Uhr Kundgebung
Stubengassenplatz**

+++Familienfest+++NaDu Musik+++

+++Mairede Ayla Celik (GEW Landesvorsitzende)+++

